

**„Sexarbeiterinnen, eine Bezeichnung, die
Prostituierte bevorzugen“
Korpusanalyse der Wörter *Sexarbeiter/in* und *Prostituierte/r*
im Deutschen und Schwedischen**

Jenni Panula-Ontto
Masterarbeit
Deutsche Sprache und Kultur
Institut für Sprach- und
Kommunikationswissenschaften
Universität Jyväskylä
Juni 2021

JYVÄSKYLÄN YLIOPISTO

Tiedekunta Humanistis-yhteiskuntatieteellinen	Laitos Kieli- ja viestintätieteiden laitos
Tekijä Jenni Panula-Ontto	
Työn nimi „Sexarbeiterinnen, eine Bezeichnung, die Prostituierte bevorzugen“ - Korpusanalyse der Wörter <i>Sexarbeiter/in</i> und <i>Prostituierte/r</i> im Deutschen und Schwedischen	
Oppiaine Saksan kieli- ja kulttuuri	Työn laji Maisterin tutkielma
Aika Kesäkuu 2021	Sivumäärä 67
Tiivistelmä <p>Tässä saksan kielen ja kulttuurin maisterintutkielmassa sekä ruotsin kielen sivututkielmassa tutkittiin sanojen <i>seksityöntekijä</i> ja <i>prostituoitu</i> merkityssuhteita saksan ja ruotsin kielissä korpusmateriaalin pohjalta. Saksan- ja ruotsinkieliset sanakirjat tarjoavat hyvin vähän tietoa sanoista <i>Sexarbeiter/in</i> ja <i>sexarbetare</i>. Erityisesti näiden sanojen semanttinen suhde sanoihin <i>Prostituierte/r</i> ja <i>prostituera</i>d jää sanakirjoissa epäselväksi.</p> <p>Analyysissä hyödynnettiin saksan kielen osalta DeReKo-korpuskokoelmaa ja Cosmas II -ohjelmaa sekä ruotsin kielen osalta Språkbanken Text -tekstiaineistoja ja Korp -korpusohjelmaa. Tutkittujen sanojen yleisyyttä tarkasteltiin määrällisesti korpusdatan avulla. Sanojen välistä semanttista suhdetta kartoitettiin analysoimalla tekstejä, jotka sisälsivät sekä sanan <i>Sexarbeiter/in</i> että <i>Prostituierte/r</i>, tai vastaavasti sanat <i>sexarbetare</i> ja <i>prostituera</i>d. Tekstit jaettiin havaitun semanttisen suhteen sekä käyttötavan mukaan kategorioihin.</p> <p>Yleisin havainto tutkittujen sanojen välisestä suhteesta oli synonymia. Sanoja <i>Sexarbeiter/in</i> ja <i>sexarbetare</i> käytettiin kuitenkin myös sanojen <i>Prostituierte/r</i> ja <i>prostituera</i>d yläkäsitteenä, eufemistisesti, kritisoitujen tai korostamaan seksityöntekijöiden itsenäisyyttä, ammattimaisuutta tai järjestäytyneisyyttä. Korpus tutkimuksen tulokset osoittivat myös, että sanojen <i>Prostituierte/r</i> ja <i>prostituera</i>d yleisyydessä on havaittavissa laskusuhdanne, kun taas sanojen <i>Sexarbeiter/in</i> ja <i>sexarbetare</i> käyttö vaikuttaisi olevan kasvussa.</p>	
Asiasanat Sexarbeiter, Sexarbeiterin, sexarbetare, Korpusanalyse, korpusanalyysi, Semantik, semantiikka	
Säilytyspaikka Jyväskylän yliopisto JYX-julkaisuarkisto	
Muita tietoja	

INHALTSVERZEICHNIS

1	EINLEITUNG.....	1
2	ÜBER DIE BEGRIFFE <i>SEXARBEITER/IN</i> UND <i>SEXARBETARE</i>	5
2.1	Bisherige Definitionen von <i>Sexarbeit</i>	5
2.2	<i>Sexarbeiter/in</i> und <i>sexarbetare</i> in deutsch- und schwedischsprachigen Wörterbüchern.....	7
2.3	<i>Sexarbeiter/-in</i> und <i>sexarbetare</i> als Neologismen.....	11
2.4	<i>Sexarbeiter/-in</i> und <i>sexarbetare</i> als Entlehnungen.....	12
2.5	<i>Sexarbeiter/-in</i> und <i>sexarbetare</i> als Produkte der politischen Korrektheit und als Euphemismen	16
3	SEMANTIK.....	19
3.1	Bedeutung	19
3.2	Semantische Relation.....	21
3.2.1	Synonymie.....	21
3.2.2	Hyperonymie und Hyponymie.....	23
4	METHODE UND MATERIAL	24
4.1	Korpuslinguistik.....	24
4.1.1	Linguistische Korpora.....	24
4.1.2	Korpusanalyse als Untersuchungsmethode.....	27
4.2	Material.....	29
4.3	Methodologische Vorüberlegungen.....	31
4.3.1	Problematik der überlappenden Wortformen	31
4.3.2	Über die Unterschiede der verwendeten Korpora	32
4.4	Vorgehensweise.....	33
5	ANALYSE.....	35
5.1	Analyse der Wörter <i>Sexarbeiter/in</i> und <i>Prostituierte/r</i>	35
5.1.1	Häufigkeit.....	35
5.1.2	Semantische Relation und Gebrauchsunterschiede	39
5.1.2.1	Hyperonymie.....	40
5.1.2.2	Totale Synonymie.....	41
5.1.2.3	Partielle Synonymie.....	42
5.1.2.3.1	Ablehnung des Begriffes <i>Sexarbeiter/in</i>	43
5.1.2.3.2	<i>Sexarbeiter/in</i> im Zusammenhang mit Organisationen.....	43
5.1.2.3.3	<i>Sexarbeiter/in</i> als freiwillige/r, selbstständige/r oder professionelle/r Prostituierte/r.....	44

5.1.2.3.4	<i>Sexarbeiter/innen</i> als organisierte, anonyme Aktivist/innen	45
5.1.2.3.5	<i>Sexarbeiter/in</i> als Euphemismus oder als PC-Ausdruck	46
5.1.2.4	Unbestimmte semantische Relation	47
5.2	Analyse der Wörter <i>sexarbetare</i> und <i>prostituera</i> d.....	47
5.2.1	Häufigkeit.....	47
5.2.2	Semantische Relation und Gebrauchsunterschiede	51
5.2.2.1	Hyperonymie.....	52
5.2.2.2	Totale Synonymie.....	52
5.2.2.3	Partielle Synonymie.....	53
5.2.2.3.1	<i>Sexarbetare</i> als freiwillige/r, selbstständige/r oder professionelle/r Prostituierte/r.....	53
5.2.2.3.2	<i>Sexarbetare</i> als Euphemismus oder als PC-Ausdruck	54
5.2.2.3.3	Ablehnung des Begriffes <i>sexarbetare</i>	55
5.2.2.3.4	<i>Sexarbetare</i> als organisierte, anonyme Aktivist/innen.....	55
5.2.2.4	<i>Prostituera</i> d als eine Person, die „sich verkauft“	56
5.2.2.5	Unbestimmte semantische Relation	56
5.3	Zusammenfassung der Ergebnisse der Korpusuntersuchung	57
6	SCHLUSSBETRACHTUNG.....	61
	LITERATURVERZEICHNIS	64

1 EINLEITUNG

Prostitution ist seit langem der hauptsächlich verwendete Begriff für kommerziellen Sex (Kontula 2009, 1). *Prostitution* und die Personenbezeichnung *Prostituierte/r* sind jedoch keine unproblematischen Begriffe. Die Wörter *Prostitution* und *Prostituierte/r* reflektieren nicht die eigene Erfahrung des/der Sexarbeiter/in und beschreiben keine aktive Handlung, sondern beziehen sich eher auf eine von außen zugeschriebene Identität einer Person, die Sex verkauft. (Kontula 2009, 1.) Sexarbeitsaktivist/innen haben schon seit den 80-er Jahren dafür argumentiert, dass *Sexarbeit* ein neutralerer Begriff als *Prostitution* wäre (Sex Workers Education Network; Oxford English Dictionary Online, s. v. sex work). Diese Diskussion ist ein Teil der größeren Sexarbeiter- bzw. *Hurenbewegung*, die in 1970er Jahren angefangen hat und die um Rechte und gesellschaftliche Anerkennung der Sexarbeiter/innen kämpft (Jeffreys 2015; Heying 2018).

Die Begriffe *Sexarbeiter/in* und *sexarbetare* sind zum Zeitpunkt des Schreibens dieser Arbeit erst in einigen deutschen und schwedischen Online-Wörterbüchern hinzugefügt worden. Die meisten Wörterbücher haben jedoch das Wort *Sexarbeiter/in* bzw. *sexarbetare* noch gar nicht aufgelistet. Die wenigen Definitionen, die in den Wörterbüchern zu finden sind, sind weder einheitlich noch weitreichend¹, und die semantische Relation zwischen den Wörtern *Sexarbeiter/in* und *Prostituierte/r* wird kaum angegeben.

¹ Ein kurzer Überblick zu den Definitionen der untersuchten Wörter in deutschen und schwedischen Online-Wörterbüchern wird im Kapitel 2.2 gegeben.

Es sieht so aus, als ob die Wörterbuchredaktionen nicht genug Information über den Bedeutungsunterschied dieser Wörter haben.

In dieser Untersuchung möchte ich herausfinden, in welchem Grad der von Sexarbeiter/innen selbst vorgezogene Begriff *Sexarbeiter/in* bzw. *sexarbetare* im Deutschen und im Schwedischen verwendet wird und wie die Verwendung dieses Begriffes sich von der Verwendung des Begriffes *Prostituierte/r* bzw. *prostituera* unterscheidet. Außerdem wird untersucht, was für ein semantisches Verhältnis zwischen den Begriffen *Sexarbeiter/in* und *Prostituierte/r* besteht. Genauer formuliert lauten die Forschungsfragen dieser Analyse wie folgt:

1. Seit wann sind die untersuchten Wörter verwendet worden und wie üblich sind sie jetzt?
2. Welche semantischen Relationen bestehen zwischen den Wörtern *Sexarbeiter/in* bzw. *sexarbetare* und *Prostituierte/r* bzw. *prostituera* im Deutschen und im Schwedischen und welche Gebrauchsunterschiede lassen sich erkennen?

Um diese Fragen zu antworten, wurde eine empirische Korpusanalyse durchgeführt. Die erste Forschungsfrage wird anhand einer Betrachtung der Statistik beantwortet. Der Gebrauch und die semantischen Relationen werden durch eine qualitative Analyse von Treffern, in denen beide untersuchte Wörter auftreten, untersucht.

Während des Schreibens dieser Arbeit wurden keine früheren empirischen Untersuchungen der Bedeutungsunterschiede der Wörter *Sexarbeiter/in* und *Prostituierte/r* im Deutschen oder im Schwedischen gefunden. In der Bibliografie zur deutschen Grammatik² wurden keine Publikationen mit den Suchwörtern *Sexarbeiter*, *Sexarbeiterin*, *Prostituierter*, *Prostituierte*, *Sexarbeit* oder *Prostitution* gefunden. Auf der Webseite der Gesellschaft für Sexarbeits- und Prostitutionsforschung³ wurden semantische oder lexikalische Forschung unter den Forschungsschwerpunkten nicht erwähnt. Unter den englischsprachigen Untersuchungen auf der Webseite von Global Network for Sex Work Projects⁴ wurde ein Artikel gefunden, der sich mit dem Begriff

² <https://grammis.ids-mannheim.de/bdg> Stand 16.5.2021.

³ <http://gspf.info/forschung-der-gspf/> Stand 16.5.2021.

⁴ <https://www.nswp.org/resources/> Stand 16.5.2021.

sex work (Sexarbeit) beschäftigt. In diesem Artikel von Jeffreys (2015) wird die Bedeutung und der Ursprung des Begriffes aus dem Blickwinkel der Sozial- und Gesellschaftswissenschaften erläutert, er beinhaltet jedoch keine empirisch untersuchten Informationen zur tatsächlichen Verwendung des Begriffes. Das Thema dieser Arbeit wurde ausgewählt, um diese Forschungslücke zu füllen.

Wie und mit welchen Wörtern über Sexarbeit und Sexarbeiter/innen auf Deutsch und auf Schwedisch geschrieben wird, ist auch deswegen interessant, weil die Einstellung zur Sexarbeit und zu Sexarbeiter/innen in deutschsprachigen Ländern sich sehr von der Haltung gegenüber Sexarbeiter/innen in Schweden unterscheidet. Schweden übt offene Repression der Sexarbeit durch das Sexkaufverbot (*Förbud mot köp av sexuellt tjänst*) aus (Brottsbalk 1962, §11 Absatz 6). Die Kriminalisierung des Kaufes sexueller Dienste macht den legalen Kauf von sexuellen Dienstleistungen unmöglich und ist dadurch indirekt gegen Sexarbeit gerichtet. Das Ziel ist Prostitution zu tilgen, um die Gewalt gegen Frauen zu minimieren. Dagegen geht die Entwicklung in u. a. Deutschland und Österreich in Richtung auf öffentliche Akzeptanz und Regelung und Sexarbeit legalisiert, um die Sexarbeiter/innen zu schützen. (Danna 2014, 16; 19.)

Diese Arbeit nimmt keine Stellung dazu, wie die Wörter *Sexarbeiter/in* und *Prostituierte/r* im Deutschen und im Schwedischen verwendet werden sollen. Anstatt eine normative Betrachtung zur Verwendung dieser Wörter zu geben, beschäftigt diese Arbeit sich mit der Beschreibung der Verwendung samt dem Bedeutungsunterschied dieser Wörter. Dadurch wird die weitere lexikalische Forschung dieser Wörter möglich.

Diese Arbeit fängt mit einer Erläuterung verschiedener Aspekte des Wortes *Sexarbeiter/in* im Kapitel 2 an. Zuerst werden einige Definitionen der Begriffe *Sexarbeit* und *Sexarbeite/in* und der Ursprung dieser Wörter vorgestellt. Als Nächstes werden bisherige Definitionen in den deutschen und schwedischen Wörterbüchern betrachtet, um einen Ausgangspunkt für die Analyse zu bekommen. Danach werden die Wörter *Sexarbeiter/in* und *sexarbetare* als Neologismen und Entlehnungen betrachtet. Abschließend wird diskutiert, wie diese Wörter als Produkte der politischen Korrektheit und

als Euphemismen gesehen werden können. Im dritten Kapitel wird Bedeutung als der zentrale Begriff der Semantik behandelt und die für diese Arbeit relevanten semantischen Relationen werden definiert. Im dritten Kapitel werden zuerst Korpuslinguistik und Korpusanalyse als Untersuchungsmethode behandelt. Danach werden die verwendeten Korpora DeReKo und Språkbanken Text vorgestellt. Im Kapitel 4.3 werden die zwei zentralen Einschränkungen der Analyse dieser Arbeit erörtert. Im Kapitel 4.4 werden die Vorgehensweisen der Analyse erläutert. Die Resultate der Korpusuntersuchung werden im Kapitel 5 vorgestellt. Abschließend werden die wichtigsten Analyseresultate zusammengefasst und ein Ausblick gegeben.

2 ÜBER DIE BEGRIFFE *SEXARBEITER/IN* UND *SEXARBETARE*

In diesem Kapitel wird der Ursprung des Begriffes *Sexarbeiter/-in* erläutert. Weil das Wort *Sexarbeiter/in* von dem Wort *Sexarbeit* abgeleitet ist, wird auch das letztgenannte behandelt. Zuerst wird erklärt, wie diese Begriffe entstanden sind und für welchen Zweck bzw. aus welchem Grund. Um diese Frage zu beantworten, wird der Begriff *Sexarbeit* zuerst aufgrund der bisherigen Definitionen beschrieben. Danach wird ein Blick auf die bestehenden deutschen und schwedischen Definitionen der Lexeme *Sexarbeiter/in* und *sexarbetare* in Wörterbüchern geworfen. Darauffolgend werden Überlegungen zum Status von *Sexarbeit* und *Sexarbeiter/-in* als Neologismen und als Lehnwörter angestellt. Außerdem wird beschrieben, auf welche Weise die untersuchten Wörter ins Deutsche und Schwedische übertragen worden sind. Schließlich wird erörtert, wie *Sexarbeiter/in* und *sexarbetare* als politisch korrekte Äußerungen oder Euphemismen verstanden werden können.

2.1 Bisherige Definitionen von *Sexarbeit*

Zum ersten Mal wurde der Begriff *Sexarbeit* im Jahr 1978 von Sexarbeits-Aktivistin *Carol Leigh* auf Englisch in der Form "Sex Work Industry" (frei übers. Sexarbeitsindustrie) in einer feministischen Versammlung verwendet. Leigh wollte die in der Ver-

sammlung verwendete Bezeichnung *Sex Use Industry* (frei übers. Sexnutzungsindustrie) mit einem weniger abwertenden Begriff ersetzen, der den Aspekt der Arbeit und Dienstleistung hervorheben würde. (Küppers 2016; Leigh 1997 in Küppers 2016.)

Das Oxford English Dictionary (OED Online, s. v. sex work) definiert *sex work* (Sexarbeit) als „[...] Beschäftigung in der Sexwirtschaft, besonders bezahlte Arbeit für sexuelle Dienstleistungen, wie in der Pornografieindustrie oder als Prostituierte/-r“⁵. Über den Gebrauch des Wortes wird angegeben, dass es typischerweise verwendet wird, um die negativen Konnotationen zu vermeiden oder zu reduzieren, sowie um Verbundenheit mit konventionellen Dienstleistungsindustrien hervorzurufen, besonders wenn auf *Prostitution* referiert wird. Sexarbeiter/-in, engl. *sex worker* ist in OED Online auch definiert: “a person who is paid or employed to provide sexual services, esp. One working in the pornography business or as a prostitute.” (übers. *eine Person, die bezahlt oder angestellt ist, um sexuelle Dienstleistungen anzubieten, besonders eine, die in der Pornografieindustrie oder als Prostituierte/-r arbeitet*). (OED Online, s. v. sex work.)

Laut Küppers (2016) bezeichnet der Begriff *Sexarbeit* “eine konsensuell sexuelle oder sexualisierte Dienstleistung zwischen volljährigen Geschäftspartner_innen gegen Entgelt oder andere materielle Güter”. Die Verwendung des Begriffes zeigt allerdings Variation in der Bedeutung. Im weiteren Sinne handelt es sich um einen Oberbegriff sexueller Dienstleistungen und Sexindustrie. Die Bedeutung von Sexarbeit befreift u.a., jedoch nicht nur, *Prostitution* ein. In diesem Sinn bezeichnet *Prostitution*, die Zurhold (2002, 105 in Küppers 2016) als “Ausübung, Erduldung und Simulation von sexuellen Handlungen gegen Entgelt” definiert, nur einen Teilbereich der Sexarbeit. Andere Teilbereiche der Sexarbeit sind z. B. Darstellung in Pornofilmen, Strip-tease und Onlinesex. Physischer Kontakt gehört also nicht zu allen Teilbereichen der Sexarbeit, dagegen ist die Vergütung der sexualisierten Tätigkeiten der Aspekt, der alle Formen der Sexarbeit verbindet und der ganzen Industrie gemeinsam ist. Tätigkeiten, die ohne gegenseitiges Einvernehmen zwischen Sexarbeiter/-in und Kund/-

⁵ “[...] employment in the sex industry, esp. paid work providing sexual services, such as in the pornography business or as a prostitute.”

in durchgeführt werden, sind von den Bereichen der Sexarbeit abgegrenzt. Bei Handlungen ohne reziproke Einwilligung handelt es sich um sexualisierte Gewalt, auch wenn für die Tätigkeiten bezahlt wird. (Küppers 2016.)

Im engeren Sinne wird der Begriff *Sexarbeit* synonymisch zu *Prostitution* verwendet, besonders im Kontext des sex-positiven Feminismus, aber inzwischen auch in der Politik und in den Medien. Das Ziel dieser synonymischen Verwendung ist den Dienstleistungscharakter von Sexarbeit bzw. Prostitution hervorzuheben, eine nicht-stigmatisierende Bezeichnung zu schaffen und Sexarbeit als Lohnarbeit anzuerkennen (Küppers 2016). Küppers erkennt also zwei Bedeutungen des Begriffes *Sexarbeit* an. Die umfangreichere Bedeutung von Sexarbeit schließt Prostitution ein, im engeren Sinne handelt es sich um ein Synonym zu Prostitution.

2.2 *Sexarbeiter/in* und *sexarbetare* in deutsch- und schwedischsprachigen Wörterbüchern

In deutschen und schwedischen Wörterbüchern tritt das Wort *Sexarbeiter/in* bzw. *sexarbetare* eher selten auf. Für diese Arbeit wurde nach dem Wort *Sexarbeiter/in* bzw. *sexarbetare* in vier deutschen und in vier schwedischen Online-Wörterbüchern gesucht, um bisherige Definitionen in diesen Sprachen zu finden. Außerdem wurde betrachtet, wie oft das Wort *Sexarbeiter/in* im Vergleich zum Wort *Prostituierte/r* in den Wörterbüchern aufgelistet ist und welche Angaben zur semantischen Relation zwischen diesen Wörtern gegeben werden. Die ausgewählten deutschsprachigen Wörterbücher waren *Duden Online*, *Langenscheidt Deutsch als Fremdsprache*⁶, *DWDS* und *OWID elexiko*. Von den schwedischsprachigen Wörterbüchern wurden *Svenska Akademiens Ordlista*, *Svenska Akademiens Ordbok*, *Lexin* und *National Encyklopedins Svensk Ordbok* betrachtet.

Zu der maskulinen Form *Sexarbeiter* wurde ein redaktionell bearbeiteter Wortartikel nur in *Duden Online* (s. v. *Sexarbeiter*) gefunden. In *Langenscheidt Deutsch als Fremdsprache* und *OWID elexiko* wurden keine Ergebnisse gefunden. *Sexarbeiter* ist

⁶ In dieser Arbeit wurde die Applikationsversion des Langenscheidt Großwörterbuchs *Deutsch als Fremdsprache* verwendet.

in DWDS (s. v. Sexarbeiter) aufgelistet, der Wortartikel beinhaltet jedoch nur automatisch ausgewählte Beispielsätze aus dem virtuellen Korpusmaterial von DWDS. Dies deutet darauf hin, dass das Wort aktiv verwendet wird, obwohl es in den meisten Wörterbüchern noch nicht aufgelistet ist.

Die feminine Form *Sexarbeiterin* lässt sich in den Wörterbüchern öfter als die maskuline Form finden. *Sexarbeiterin* wurde in Duden Online, DWDS und OWID elexiko gefunden. Der Artikel im Duden (s. v. Sexarbeiterin) ist, wie auch bei der maskulinen Form und wie bei allen Wortartikeln im Duden, von der Redaktion zusammengestellt. OWID elexiko (s. v. Sexarbeiterin) bietet Information über die Orthografie und die Wortbildung des Wortes, sowie automatisch ausgewählte Belege. Auch in DWDS (s. v. Sexarbeiter) werden automatisch ausgewählte Beispiele aufgelistet. Interessanterweise werden auch Synonyme, u. a. *Prostituierte*, angegeben, obwohl bei der maskulinen Form *Sexarbeiter* keine Synonyme gefunden wurden (ebd.).

Das Wort *Prostituierter* bzw. *Prostituierte* kam im Vergleich zu *Sexarbeiter/-in* in den betrachteten Wörterbüchern wesentlich öfter vor. Die männliche Bezeichnung *Prostituierter* wurde jedoch nur in Duden Online (s. v. Prostituierter) gefunden. Die weibliche Bezeichnung *Prostituierte* ist dagegen in sowohl Duden Online, Langenscheidt DaF, DWDS als auch in OWID elexiko (s. v. Prostituierte) aufgelistet.

In Duden Online (s. v. Sexarbeiter) wird die folgende Definition von *Sexarbeiter* angegeben: "männliche Person, die sexuelle Dienstleistungen anbietet". Die Definition von *Sexarbeiterin* ist dieselbe, nur das Wort *männliche* ist mit dem Wort *weibliche* ersetzt. Als Beispiele werden "langjährige, selbstbestimmte Sexarbeiter", "eine Interessenvertretung der Sexarbeiter", "eine registrierte, selbständige Sexarbeiterin" und "Rechte von Sexarbeiterinnen stärken" gegeben. (ebd.) Die Definition von *Prostituierter* bzw. *Prostituierte* lautet "männliche [bzw. weibliche] Person, die der Prostitution nachgeht"⁷. Für die weibliche Form *Prostituierte* werden folgende Beispiele angegeben: "als Prostituierte arbeiten; sich mit einer Prostituierten einlassen". (Duden Online, s.

⁷ Prostitution wird in Duden als "gewerbsmäßige Ausübung sexueller Handlungen" definiert (Duden Online, s. v. Prostitution).

v. Prostituiertes; Prostituierte.) In allen Wortartikeln außer *Prostituierter* werden Arbeit oder Dienstleistung erwähnt, entweder in der Definition oder in den Beispielen. Weder im Wortartikel zu *Sexarbeiter/in* noch zu *Prostituierte/r* wird klar festgestellt, ob nur das Verkaufen von Sex oder auch andere erotische Dienstleistungen gemeint sind. Größere Unterschiede sind in den Beispielsphrasen zu finden. In den Beispielen der Wörter *Sexarbeiter* und *Sexarbeiterin* werden positive Wörter verwendet, wogegen in den Beispielen von *Prostituierte* das eher pejorative Verb *sich einlassen* verwendet wird (Duden Online, s. v. *Sexarbeiter*; *Sexarbeiterin*; *Prostituierte*).

Interessanterweise wird die semantische Relation⁸ zwischen den Wörtern *Sexarbeiter/in* und *Prostituierte/r* nicht angegeben, obwohl in den Definitionen kein eindeutiger Bedeutungsunterschied zu finden ist (Duden Online, s. v. *Sexarbeiter*; *Sexarbeiterin*; *Prostituierte*; *Prostituierter*). In Duden (Duden Online, s. v. *Sexarbeiter*; *Sexarbeiterin*; *Prostituierte*; *Prostituierter*) werden keine Synonyme für *Sexarbeiter* oder *Sexarbeiterin* aufgelistet, obwohl diese Bezeichnungen als Synonyme in den Wortartikeln der *Prostituierter* und *Prostituierte* angegeben sind. Das könnte darauf hindeuten, dass die Bedeutung von *Sexarbeiter/in* nach der Dudenredaktion der Bedeutung von *Prostituierte/r* nicht völlig entspricht oder dass die semantische Relation zwischen den Wörtern nicht klar ist. In DWDS (s. v. *Sexarbeiterin*) werden dagegen für *Sexarbeiterin* mehrere Synonyme gegeben, u. a. *Prostituierte/r*. Die Wörterbücher sind sich also über die semantische Relation zwischen *Sexarbeiter/in* und *Prostituierte/r* nicht einig.

⁸ Die für diese Arbeit relevanten semantischen Relationen werden im Kapitel 3.2 vorgestellt.

Tabelle 1: Zusammenfassung der lexikalischen Angaben zu den Wörtern *Sexarbeiter/in* und *Prostituierte/r* in deutschsprachigen Wörterbüchern.

	Duden Online	Langenscheidt DaF	DWDS	OWID elexiko
<i>Sexarbeiter</i>	Vollständiger Wortartikel, keine Synonyme angegeben	-	Automatisch ausgewählte Beispiele, keine Synonyme angegeben	-
<i>Sexarbeiterin</i>	Vollständiger Wortartikel, keine Synonyme angegeben	-	Automatisch ausgewählte Beispiele, <i>Prostituierte</i> als Synonym angegeben	Automatisch ausgewählte Beispiele, keine Synonyme angegeben
<i>Prostituierter</i>	Vollständiger Wortartikel, u. a. <i>Sexarbeiter</i> als Synonym angegeben	-	-	-
<i>Prostituierte</i>	Vollständiger Wortartikel, u. a. <i>Sexarbeiterin</i> als Synonym angegeben	Vollständiger Wortartikel	Vollständiger Wortartikel	Vollständiger Wortartikel

Das schwedische Äquivalent *sexarbetare*, das als eine Bezeichnung für sowohl männliche als auch weibliche Sexarbeiter/innen gilt, wurde nur in einem schwedischen Wörterbuch gefunden. Dieser Wortartikel, der im Svenska Akademiens Ordlista (2015, s. v. *sexarbetare*) steht, bietet sehr wenig Information über das Wort: zur Bedeutung wird nur "till sex" (zu ‚Sex‘) und "se även: arbetare" ("vergleiche: Arbeiter/in") angegeben. Der Artikel enthält keine Angaben zum Gebrauch, keine Bedeutungsübersicht und keine aufgelisteten Synonyme (ebd). Möglicherweise ist der Gedanke der Redaktion gewesen, dass die Bedeutung von *sexarbetare* klar ist, wenn die Bedeutungen der Teile der Wortzusammensetzung bekannt sind. Jedoch könnte argumentiert werden, dass laut dieser Definition alle, die mit dem Thema *Sex* auf eine oder andere Weise arbeiten, z. B. Sexualtherapeut/innen, Sexarbeiter/innen wären, nicht nur Menschen, die sexuelle oder erotische Dienstleistungen anbieten.

Genau wie das Wort *Prostituierte* in den betrachteten deutschen Wörterbüchern, ist *prostituerad*⁹ in allen betrachteten schwedischen Wörterbüchern aufgelistet. In Svenska Akademiens Ordbok (2009, s. v. *prostituerad*) wird *prostituerad* folgenderweise definiert: “som skaffar sig inkomster genom att erbjuda sin kropp till sexuellt utnyttjande mot betalning” (“[eine Person,] die sich Einkommen dadurch verdient, seinen Körper für sexuelle Nutzung gegen Bezahlung anzubieten” übs. von J.P.-O.). In dieser Definition wird der Aspekt der Dienstleistung weniger klar angedeutet, dagegen wird durch die Wörter *Nutzung* und *anbieten* eher auf eine passive Handlung hingedeutet. Als Beispiel wird “i Sverige har lag-stiftningen tvingat bort de prostituerade från gatan” (“in Schweden hat die Gesetzgebung die Prostituierten von den Straßen verbannt” übs. von J.P.-O.) gegeben (ebd.). In diesem Beispiel werden die mit dem Wort verbundenen negativen Konnotationen deutlich: die Prostituierten werden nicht nur gesetzlich reguliert, sondern sie werden *gezwungen*.

Tabelle 2: Zusammenfassung der lexikalischen Angaben zu den Wörtern *sexarbetare* und *prostituerad* in schwedischsprachigen Wörterbüchern.

	Svenska Akademiens Ordlista	Svenska Akademiens Ordbok	Lexin	Nationalencyklopedins Svensk Ordbok
<i>sexarbetare</i>	Geringer Wortartikel, keine Synonyme angegeben	-	-	-
<i>prostituerad</i>	Vollständiger Wortartikel	Vollständiger Wortartikel	Vollständiger Wortartikel	Vollständiger Wortartikel

2.3 *Sexarbeiter/-in* und *sexarbetare* als Neologismen

In den folgenden zwei Kapiteln werden die Begriffe *Sexarbeiter/-in* und *sexarbetare* lexikalisch, genauer in Hinsicht auf ihre Herkunft, kategorisiert. Zuerst werden die vorgenannten Begriffe als Teile der Wortschatzerweiterung betrachtet.

⁹ Das Wort *prostituerad* kann sich auf alle Geschlechter beziehen.

Laut Bußmann (2002, s. v. Neologismus) sind Neologismen neu eingeführte oder neuartig gebrauchte sprachliche Ausdrücke. Höherer Grad der Häufigkeit und der Lexikalisierung unterscheiden Neologismen von okkasionellen, spontanen Bildungen (Bußmann 2002, s. v. Neologismus). Im Metzler Lexikon von Glück (2010, s. v. Neologismus) ist ein Neologismus ein "Zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Allgemeinspr. neu verwendetes und sich einbürgerndes Wort". Laut Glück (ebd.) gelten auch Wörter und Ausdrücke, die neue Bedeutungen annehmen, als Neologismen. Beide Lexika stellen also fest, dass ein Wort sowohl als neu empfunden als auch im gewissen Grad in der Sprache usuell sein muss, um als ein Neologismus zu gelten.

Obwohl *sex work* als Begriff nicht mehr neu ist, können *Sexarbeiter/-in* und *sexarbetare* als Neologismen bezeichnet werden, weil die Begriffe immer noch im Deutschen und Schwedischen ziemlich neu sind und in der Allgemeinsprache relativ wenig verwendet werden, besonders im Vergleich zu Prostitution bzw. Prostituierte/-r. Zum Beispiel Duden Online (s. v. Sexarbeiter; Sexarbeiter) gibt keine Angaben über die Häufigkeit der Wörter *Sexarbeiter* und *Sexarbeiterin*, möglicherweise weil es noch nicht genug Information über die Häufigkeit dieser Begriffe gibt.

Nach Bußmann (2002, s. v. Neologismus) entstehen Neologismen hauptsächlich, um neue Gegenstände und Konzepte zu benennen. Glück (2010, s.v. Neologismus) ergänzt dazu, dass ein Neologismus auch Modernität, Gruppenzugehörigkeit o.ä. Bezeichnen kann, z. B. dienen Neologismen häufig als Euphemismen. Neologismen entstehen durch Wortbildung auf der Basis des existierenden lexikalischen Materials, durch Bedeutungsübertragung, sie werden aus Fach- und Sondersprachen in die Allgemeinsprache übernommen oder aus anderen Sprachen entlehnt (Bußmann 2002, s. v. Neologismus; Glück 2010, s. v. Neologismus).

2.4 *Sexarbeiter/-in* und *sexarbetare* als Entlehnungen

Aufgrund ihrer Herkunft in dem englischen Begriff *sex work*, kann festgestellt werden, dass die Entstehung der Neologismen *Sexarbeiter/-in* und *sexarbetare* Entlehnung aus einer anderen Sprache, in diesem Fall aus dem Englischen ist. In diesem Kapitel wird

erklärt, durch welche Prozesse die Wörter *Sexarbeiter/-in* und *sexarbetare* vom Englischen ins Deutsche bzw. Schwedische übertragen worden sind.

Laut dem Metzler Lexikon von Glück (2010, s. v. Entlehnung) bedeutet Entlehnung "Übernahme eines Wortes, eines Morphems oder ein syntakt., manchmal auch graphemat. Struktur aus einer Spr. in eine andere." Bußmann (2002, s. v. Entlehnung) stellt ähnlich fest, dass es sich bei Entlehnung um "Vorgang und Ergebnis der Übernahme eines sprachlichen Ausdrucks aus einer Fremdsprache in die Muttersprache" handelt. In dieser Arbeit werden nur die Entlehnung von Wörtern und teilweise auch die Entlehnung von Morphemen behandelt, weil keine Entlehnung syntaktischer oder graphematischer Strukturen im Fall der Begriffe *Sexarbeiter/-in* und *sexarbetare* vorkommt.

Sowohl Glück (2010 s. v. Entlehnung) als auch Bußmann (2002, s. v. Entlehnung) erkennen Sprachkontakt als Grund der Entlehnung an, laut Glück sind Entlehnungen "Ergebnisse von Mehrsprachigkeit (Multilingualismus) und Sprachkontakt". Die Ursachen der Beeinflussung anderer Sprachen in der Form der Entlehnung liegen nach Bußmann in politischen, kulturellen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen. Entlehnung tritt meist in solchen Fällen auf, in denen die Nehmersprache noch keine Bezeichnung für neu entstandene Sachen oder Phänomene enthält (Bußmann 2002, s. v. Entlehnung).

Aufgrund der komplizierten und überlagerten Bildung von Entlehnungen ist keine einheitliche Klassifizierung der Entlehnung unter semantischem und konstruktivem Aspekt oder nach dem Grad ihrer Assimilation in die Nehmersprache entstanden (Bußmann 2002, s. v. Entlehnung). In dieser Arbeit wird eine Kombination der Terminologie von Edlund und Hene (1992), die sich auf der Theorie von Haugen bezieht, und Bußmann (2002, s. v. Entlehnung) verwendet.

Entlehnung geschieht durch zwei verschiedene Prozesse. Die Morpheme des ursprünglichen Worts können in die Nehmersprache importiert werden oder Morphem gegen Morphem ersetzt bzw. substituiert werden (Edlund & Hene 1992, 32-33 in Anlehnung an Haugen 1950). Im Fall der Begriffe *Sexarbeiter/-in* und *sexarbetare* handelt

es sich um den letztgenannten Prozess, d. h. Entlehnung der Bedeutung durch Substitution der ursprünglichen Morpheme. Die Morpheme des englischen Ursprungwortes *sex worker* sind mit deutschen bzw. schwedischen Äquivalenten substituiert worden: eng. 'sex' ist dt. 'Sex' bzw. sw. 'sex' geworden, eng. 'work' durch dt. 'arbeit' bzw. sw. 'arbete' substituiert worden und das eng. personbezeichnende Morphem 'er' ist mit den deutschen und schwedischen Äquivalenten 'er/-in' bzw. 'are' ersetzt worden. Wenn es sich dagegen um Importieren der englischen Morpheme handeln würde, würden die Begriffe auf Deutsch und Schwedisch anders aussehen, möglicherweise etwa *Sex worker/-in oder *Sexworker/-in bzw. *sex worker, *sexworker, *sex workare oder *sexworkare heißen, je nach dem Grad der Assimilation in die Nehmersprache.

Die Produkte der Entlehnungsprozesse können in vier Kategorien eingeteilt werden: Lehnwörter (sw. ordlån), Lehnprägungen (sw. begreppslån), Hybridbildungen (sw. blandlån) und Scheinentlehnungen (sw. Pseudolån). Scheinentlehnungen sind Wortneubildungen, die ein oder mehrere Morpheme aus einer anderen Sprache enthalten, die aber kein echtes Ursprungswort in der Gebersprache haben. Die Bedeutung ist dagegen häufig aus der eigenen Sprache. Der Begriff Lehnwort bezieht sich auf ein Wort, das als Ganzes entlehnt ist, d. h. die ursprünglichen Morpheme sind von der Gebersprache in die Nehmersprache importiert. Mit den entlehnten Wörtern kann orthografisch oder morphologisch Assimilation in die Nehmersprache auftreten. Eine Hybridbildung ist eine Kombination von sowohl Import als auch Substitution der Morpheme des Ursprungwortes. Ein neues Wort mit einer importierten Bedeutung und zumindest ein importiertes Morphem wird in die Kommunikationssprache importiert. Lehnprägung bedeutet semantische Entlehnung. Bei einer Lehnprägung werden die Morpheme des Ursprungwortes mit den Morphemen der Nehmersprache substituiert. Es werden keinen neuen Morphemen in die Kommunikationssprache übernommen, dagegen werden existierenden Wörtern neue Bedeutungen gegeben oder Neubildungen geschaffen, um die von einer anderen Sprache entlehnte Bedeutung in die Kommunikationssprache zu übertragen. (Edlund & Hene 1992, 32-37 in Anlehnung an Haugen; Glück 2010, s. v. Hybridbildung.)

Nach Haugen (Edlund & Hene 1992, 33-34) können die Resultate der Lehnprägung (sw. *begreppslån*) in Lehnbedeutungen (sw. *betydelselån*) und Lehnübersetzungen (sw. *översättningslån*) eingeteilt werden. Lehnübersetzungen sind Morphem-für-Morphem aus der ursprünglichen Sprache übersetzt worden. Dagegen sind Lehnbedeutungen Wörter, die in der Kommunikationssprache schon existieren, die aber eine neue Bedeutung von einer anderen Sprache bekommen. (Edlund & Hene 1992, 33-34 in Anlehnung an Haugen 1950.) Laut Bußmann (2002, s. v. Entlehnung) ist die Kategorisierung verschiedener Art der Lehnprägung komplizierter. Lehnprägung wird in Lehnbedeutung und Lehnbildung eingeteilt. Lehnbildung, die sich sowohl auf den Vorgang als auch auf das Ergebnis der Neubildung von Wörtern unter Einfluss einer anderen Sprache bezieht, wird weiter in verschiedene Grade der formalen Freiheit der Nachbildung entlehnter Bedeutungen eingeteilt: Lehnschöpfung, Lehnübertragung und Lehnübersetzung, von denen die Lehnübersetzung die formal genauesten Übersetzungen produziert. (Bußmann 2002, s. v. Entlehnung, Lehnschöpfung, Lehnübertragung, Lehnübersetzung.)

Im Fall der Begriffe *Sexarbeit* bzw. *sexarbete* und *Sexarbeiter/in* bzw. *sexarbetare* handelt es sich um Lehnprägung. Wegen der zwei möglichen Bedeutungen des Begriffes ist die genauere Kategorisierung problematisch. Wenn *Sexarbeit* bzw. *sexarbete* auch im Deutschen und Schwedischen sowohl im weiterem als auch engerem Sinne¹⁰ verwendet werden, fallen die zwei Bedeutungen unter verschiedene Kategorien der Lehnprägung. Bei derjenigen Bedeutung, die erstmalig ins Deutsche bzw. ins Schwedische entlehnt worden ist, muss es sich um eine Lehnübersetzung handeln, weil die Wörter *Sexarbeit* und *sexarbete* genau Morphem-für-Morphem dem englischen Äquivalent entsprechen. Bei der später entstandenen Bedeutung handelt es sich dementsprechend um eine Lehnbedeutung, weil die schon früher aus dem Englischen entlehnten Wörter wieder neue Bedeutungen aus dem Englischen übernommen haben. Dasselbe gilt im Fall der Personenbezeichnungen *Sexarbeiter/-in* bzw. *sexarbetare*.

¹⁰ Die zwei Bedeutungen der Begriffe *Sexarbeit* und *sexarbete* werden im Kapitel 2.1 definiert.

Wenn im Deutschen und Schwedischen demgegenüber nur eine von den Bedeutungen des englischen Ursprungsbegriffes *sex work* vorkommt, handelt es sich ausschließlich um eine Lehnübersetzung.

2.5 *Sexarbeiter/-in* und *sexarbetare* als Produkte der politischen Korrektheit und als Euphemismen

Eine der Hauptfunktionen der Sprache ist, Gruppenzugehörigkeit zu markieren. Sprache wird verwendet, um die Identität zu befestigen und zu inkludieren, aber auch zu exkludieren (Edlund & Hene 1992, 10). Laut Edlund und Hene (1992, 71-21) kommt Entlehnung vor, wenn die Kommunikationssprache entweder kein Wort dafür enthält, was der Sprecher äußern will, oder die existierenden Begriffe unpassend sind. Genauer gesagt hat Entlehnung viele Funktionen: sie verbalisiert neue Phänomene und generalisiert oder differenziert, erschafft dem Sprachbenutzer eine Weise, sich neutral, abwertend oder beschönigend zu äußern, bildet Assoziationen, einen komischen Effekt oder Variation in der Sprache, vereinfacht Sprache durch morphologisch oder phonologisch unkomplizierte Wörter und lässt Wörter entstehen, die Gruppenzugehörigkeit, Inklusion oder Exklusion ausdrücken (Edlund & Hene 1992, 71-89).

Vor der Entlehnung der Wörter *Sexarbeit* bzw. *sexarbete* und *Sexarbeiter/-in* bzw. *sexarbetare* ins Deutsche und ins Schwedische existierte in diesen Sprachen kein usuelles Ausdruck für Sexarbeit im weiteren Sinn, d. h. für Arbeit in der Sexindustrie. In diesem Sinn könnte behauptet werden, dass diese Begriffe in die Allgemeinsprache entlehnt worden sind, einfach um eine lexikalische Lücke zu füllen. Wie im Kapitel 2.1 erwähnt, ist der Begriff *Sexarbeit* jedoch ursprünglich dazu entstanden, negative Konnotationen der anderen Bezeichnungen mit ähnlichen Bedeutungen zu vermeiden, d. h. als neutralere Bezeichnungen zu wirken (Küppers 2016). Im engeren Sinn der Begriffe *Sexarbeit* bzw. *sexarbete* und *Sexarbeiter/-in* bzw. *sexarbetare*, d. h. in der synonymischen Verwendung zur *Prostitution*, könnte das Ziel der Verwendung sein, Assoziationen mit Arbeitern und Gruppenzugehörigkeit zu erwecken.

Die Verwendung der Begriffe *Sexarbeit* bzw. *sexarbeta* und *Sexarbeiter/-in* bzw. *Sexarbetare* statt z. B. Prostitution und Prostituierte/-r ist auch ein Zeichen der *politischen Korrektheit*. Politische Korrektheit ist kein einheitlich verwendeter Begriff und die Bedeutung und der Gebrauch des Begriffes schwanken. (Allan & Burrige 2006, 90). Laut Bußmann (2002, s. v. Political Correctness) stammt der Begriff *political correctness* aus den 60er Jahren und basiert auf der anti-rassistischen und anti-sexistischen Ideologie der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung. Später ist politische Korrektheit zu einem Begriff geworden, womit eher auf (oft verbales) Verhalten als auf eine politische Position verwiesen wird (Allan & Burrige 2006, 94).

Ein Ziel von Political correctness ist nicht-diskriminierender Sprachgebrauch. Politisch korrekter Sprachgebrauch¹¹ manifestiert sich z. B. bei der Vermeidung diskriminierender Wörter, vor allem abwertender Personenbezeichnungen. (Bußmann 2002, s. v. Political Correctness.) Obwohl politische Korrektheit nicht nur den politisch korrekten Sprachgebrauch (fortan: PC-Sprache) einschließt, ist kritische Diskussion über Sprachgebrauch eine der wichtigsten Arten, politische Korrektheit auszuüben (Allan & Burrige 2006, 90).

Laut Allan und Burrige (2006, 90) reflektiert PC-Sprache sozialen Wandel. Genau deswegen erregt PC-Sprache größere Aufmerksamkeit als andere Formen der linguistischen Zensur und sogar freundschaftliche Reaktionen - weil sie einen politischen Ausgangspunkt hat. Allerdings ist PC-Sprache eine effektive Weise, den allgemeinen Sprachgebrauch zu verschieben und Konnotationen und Bedeutungen von Wörtern zu modifizieren. (Allan & Burrige 2006, 90.)

Ein Euphemismus ist ein beschönigender Ersatz für ein Wort mit pejorativen Konnotationen (Bußmann 2002, s. v. Euphemismus). Sie entstehen u. a., um Beleidigung zu vermeiden, Gruppenzugehörigkeit auszudrücken oder die Denotation eines Begriffes aufzuwerten. Die Frage, ob PC-Sprache euphemistisch ist, steht zur Diskus-

¹¹ Wegen Leserfreundlichkeit wird PC-Sprache in Bezug auf politisch korrekten Sprachgebrauch verwendet, um ihn von der allg. politisch Korrektheit zu unterscheiden.

sion. Einerseits werden PC-Ausdrücke häufig in Euphemismus-Wörterbüchern aufgelistet, andererseits wird oft argumentiert, dass PC-Sprache eher exakt und genau als beschönigend ist. (Allan & Burr ridge 2006, 96.)

Die Hauptidee der Personen bezeichnenden PC-Ausdrücke ist, Gruppen mit den Bezeichnungen zu benennen, die sie selber vorziehen, welches auf die Funktion der PC-Sprache als eine Reflexion des sozialen Wandels hindeutet. PC-Sprache macht auf die Annahmen des Sprachgebrauchs aufmerksam und unterstreicht bestimmte Aspekte der Identität einer Gruppe. Nach Allan und Burr ridge (2006, 97) ist PC-Sprache eine Form des Euphemismus, weil Euphemismen mit demselben Ziel wie PC-Sprache verwendet werden: nicht beleidigend zu sein und negative Konnotationen zu vermeiden. (Allan & Burr ridge 2006, 96-97.)

3 SEMANTIK

Busse (2009, 13) definiert Semantik als eine Teildisziplin der Sprachwissenschaft, die *Bedeutungen* sprachlicher Zeichen und Ausdrücke erforscht. Laut Löbner (2003, 3 u. 13) beschäftigt Semantik sich mit Bedeutungen sprachlicher Gebilde wie Wörter, Phrasen, grammatischer Formen und Sätzen, ohne Hinsicht auf den Äußerungskontext zu nehmen.

3.1 Bedeutung

Bedeutungen sind mentale Beschreibungen der Art von Entitäten, auf die mit einem Ausdruck Bezug genommen werden kann. Diese mentalen Konzepte ermöglichen die Unterscheidung zwischen verschiedenen Arten von Entitäten. Das Konzept ist nicht dasselbe wie die visuelle Vorstellung der Art einer Entität. Z. B. "Fehler" ist keine sichtbare Entität. Selbst das Konzept von sichtbaren Entitäten wie *Hund* ist nicht dasselbe wie die visuelle Vorstellung, weil das Konzept des Hundes u.a. auch das Verhalten von Hunden spezifiziert. (Löbner 2003, 24-25.)

Die Bedeutungen, die wir in unserem Kopf für lexikalische Einheiten haben, werden *Lexikalische Bedeutungen* genannt (Löbner 2003, 14). Ausdrücke, entweder einfache wie Wörter oder komplexe wie Phrasen und Sätze, mit lexikalischer Bedeutung werden *Lexeme* genannt. Lexikalische Bedeutung und die Bedeutungsbeschreibung in

Wörterbüchern sind nicht dasselbe. Wörterbücher und Lexika versuchen, Bedeutungen von Lexemen durch Paraphrasen zu erklären. Lexikalische Bedeutungen von Wörtern sind dagegen Konzepte, die nie völlig verbalisierbar sind. (Löbner 2003, 54.)

Die zwei vielleicht wichtigsten Begriffe der Bedeutung sind *Denotation* und *Konnotation*. Die Menge aller potenziellen, d. h. sowohl existierenden als auch fiktiven und möglichen, Referenten eines Wortes heißt Denotation (Löbner 2003, 3). Laut Bußmann (2008, s. v. Denotation; s. v. Konnotation) bezeichnet Denotation die kontext- und situationsunabhängige samt unveränderlicher Bedeutung eines Ausdrucks im Unterschied zu der subjektiven, emotiven und stilistisch oder regional geprägten Konnotation. Ob Konnotationen sekundäre Bedeutungen sind, ist umstritten. Laut Busse (2009, 97) sind Konnotationen Nebenbedeutungen und kleine Bedeutungsunterschiede zu der Hauptbedeutung eines Wortes. Löbner (2003, 48-49) definiert dagegen Konnotationen als kulturelle Assoziationen eines Wortes, nicht als sekundäre Bedeutungen. In dieser Arbeit wird die Definition von Löbner verwendet.

Wörter und Sätze werden auf verschiedenen Ebenen interpretiert (Löbner 2003, 4). Diese Bedeutungsebenen sind *Ausdrucksbedeutung*, *Äußerungsbedeutung* und *Kommunikativer Sinn*. Die Ausdrucksbedeutung ist die situationsunabhängige Bedeutung und das allgemeine Potenzial eines Wortes, einer Phrase oder eines Satzes. Wenn ein einfacher oder zusammengesetzter Ausdruck in einem konkreten Kontext geäußert und interpretiert wird, handelt es sich um eine situationsspezifische *Äußerungsbedeutung*. Mit kommunikativem Sinn wird die kommunikative Bedeutung einer Äußerung in einem bestimmten sozialen Kontext gemeint. *Kommunikativer Sinn* bezeichnet die Sprechaktebene der Bedeutung und fällt in den Bereich der Pragmatik. (Löbner 2003, 7-13.) Diese Arbeit konzentriert sich auf die Ausdrucksbedeutung.

3.2 Semantische Relation

Semantische Relation ist ein Oberbegriff für Beziehungen zwischen den Bedeutungen von Ausdrücken. Sie umfasst *syntagmatische* Verträglichkeitsbeziehungen und *paradigmatische* Austauschklassen (Bußmann 2008, s. v. Semantische Relation). Die Bedeutungen der Komponenten einer komplexen Zusammensetzung sind in der Bedeutung der gesamten Zusammensetzung verknüpft, und in diesen Verknüpfungen besteht syntagmatische Relation. Semantische syntagmatische Relationen sind Bedeutungsbeziehungen der Konstituenten einer komplexen Zusammensetzung, z. B. Beziehungen zwischen den Bedeutungen der Wörter in einem Satz. Zwischen Einheiten, beispielsweise Wörtern, die in einer Zusammensetzung wie z. B. in einem Satz miteinander austauschbar sind, besteht eine paradigmatische Relation: eine Sinnrelation der Über- und Unterordnung, der Übereinstimmung oder des Gegensatzes. (Löbner 2003, 195-1999; Glück 2010 s. v. Semantische Relation.)

Für diese Arbeit ist in erster Linie die Betrachtung von paradigmatischen Relationen relevant. In den folgenden Unterkapiteln werden die semantischen Relationen der Übereinstimmung, Über- und Unterordnung betrachtet und definiert. Die semantische Relation des Gegensatzes (Antonymie) wird nicht behandelt, weil sie für die Analyse dieser Arbeit nicht relevant ist.

3.2.1 Synonymie

Synonymie ist die semantische und paradigmatische Relation der Übereinstimmung. Das Metzler Lexikon von Glück (2010 s. v. Synonymie) definiert Synonymie als die "Beziehung der Bedeutungsgleichheit zwischen sprachl[ichen] Zeichen." Bußmann (2008, s. v. Synonymie) ergänzt dazu, dass es sich bei der Synonymie auch um Bedeutungsähnlichkeit handeln kann. Busse (2009, 104) stellt dagegen eine strengere Definition fest - laut ihm ist Synonymie die semantische Beziehung zwischen zwei Wörtern mit identischen Bedeutungen. Die Definition der Synonymie ist demnach kontrovers und wird in verschiedenen Semantiktheorien unterschiedlich definiert (Bußmann 2008, s. v. Synonymie). Auch das Metzler Lexikon von Glück (2010 s. v. Synonymie)

bemerkt, dass Synonymie mehrere Definitionen bekommen kann, abhängig davon, welche Kriterien für Gleichheit angegeben sind.

Nach Lehmann (2007) sind zwei Wörter miteinander *Synonyme*, wenn sie dieselbe Bedeutung haben. Synonyme werden im Allgemeinen nach dem Grad der Bedeutungsähnlichkeit eingeteilt. Generell zu unterscheiden sind *totale Synonymie* und *partielle Synonymie* (Bußmann 2008, s. v. Synonymie) bzw. *vollkommene Synonymie* und *Teilsynonymie* (Lehmann 2007).

Es handelt sich um totale Synonymie, wenn das Vorkommen der beiden Begriffe freie Variation zeigt, d. h. wenn die betreffenden Ausdrücke in allen Kontexten ohne Bedeutungsunterschied miteinander austauschbar sind, und wenn diese Austauschbarkeit sich sowohl auf die denotative als auch auf die konnotative Bedeutungen bezieht. (Bußmann 2008, s. v. Synonymie; Lehmann 2007.) Laut dem Metzler Lexikon von Glück (2010 s. v. Synonymie) ist es jedoch fragwürdig, ob totale Synonyme überhaupt existieren, die in allen Kontexten miteinander substituierbar wären. Auch Laut Bußmann (2008, s. v. Synonymie) kommt totale Synonymie auf dem Lexemniveau kaum vor. Zum Beispiel die Substantive *Anfang* und *Beginn* sind im Singular miteinander austauschbar, jedoch nicht im Plural, weil es keine Pluralform von *Beginn* gibt (Bußmann 2008, s. v. Synonymie).

Wenn die Begriffe in manchen bis vielen, aber nicht in allen, Kontexten dasselbe bedeuten, handelt es sich um partielle Synonymie. (Lehmann 2007.) Partielle Synonymie bezieht sich entweder auf Lexeme, die in einigen aber nicht in allen Kontexten austauschbar sind, oder auf Lexeme, die dieselbe denotative Bedeutung teilen, jedoch unterschiedliche konnotative Bewertungen aufgrund von regionalen, soziodialektalen, politischen oder fachsprachlichen Besonderheiten tragen oder die auf verschiedenen Stil- oder Beziehungsebenen liegen. (Bußmann 2008, s. v. Synonymie; Glück 2010 s. v. Synonymie.)

3.2.2 Hyperonymie und Hyponymie

Kurz definiert sind Hyponyme Unterbegriffe und Hyperonyme Oberbegriffe (Busse 2009, 105; Lehmann 2007). Bußmann (2008, s. v. Hyponymie) definiert Hyponymie nach Lyons (1963) wie folgt: “[Hyponymie ist die s]emantische Relation der Unterordnung im Sinne einer inhaltsmäßigen Spezifizierung. [...] Jedes Hyponym aber unterscheidet sich von seinen Hyperonymen durch mindestens ein weiteres spezifizierendes Merkmal.” D. h. ein Hyponym enthält alle Bedeutungskomponenten des Oberbegriffs, aber nicht umgekehrt, die Relation der Hyponymie ist demnach asymmetrisch (Bußmann 2008, s. v. Hyponymie; Glück 2010 s. v. Hyponymie). Ein Hyperonym kann mehrere Hyponyme enthalten, die untereinander *Kohyponyme* sind. (Bußmann 2008, s. v. Hyponymie; Busse 2009, 105.)

Bei dem Übergang von einem Hyponym zu einem Hyperonym geschieht eine Verallgemeinerung der Bedeutung (Bußmann 2008, s. v. Hyperonymie). Laut Busse (2009, 105; Lehmann 2007) ist ein Wort ein Hyperonym zu einem anderen Wort, wenn seine Bedeutung die *Extension* des untergeordneten Wortes, d. h. alle Gegenstände, die das untergeordnete Wort bezeichnet, einschließt. Die Menge der Merkmale, die allen Extensionen eines Begriffes gemeinsam sind und die Klasse charakterisieren, heißt *Intension* (Lehmann 2007). Die Extension eines Hyponyms ist geringer als die Extension seines Hyperonyms. Die Intension eines Hyponyms ist dagegen reicher als die Intension seines Hyperonyms. (Lehmann 2007; Glück 2010, s. v. Hyponymie.)

Hyperonymie umfasst verschiedene Hyperonymtypen, u. a. Kollektive (z. B. *Obst*) und nicht-kollektive (z. B. *Frucht*) Hyperonyme (Glück 2010 s. v. Hyperonymie). Andere semantische Relationen, die Gemeinsamkeiten mit der Hyperonymie haben, sind Teil-von-Relation, Allgemeines vs. Spezielles-Relation und Element-von-Relation (Bußmann 2008 s. v. Hyperonymie). Bei diesen Beziehungen handelt es sich jedoch nicht um Hyperonymie. Z. B. ist eine *Pfote* ein Teil einer *Katze*, aber kein Hyponym zu dem Begriff *Katze*, weil sie nicht alle Bedeutungsmerkmale einer Katze umfasst - eine *Pfote* isst nicht gerne Katzenfutter oder schnurrt.

4 METHODE UND MATERIAL

4.1 Korpuslinguistik

Korpuslinguistik ist ein Teilgebiet der Sprachwissenschaft, der sich mit empirischer Betrachtung sprachlicher Phänomene in der Form von Daten, d. h. mithilfe von *Korpora*, beschäftigt (Lemnitzer & Zinsmeister 2006, 6). In diesem Kapitel werden die Begriffe *Korpus* und *Korpuslinguistik* definiert und einige korpuslinguistische Methoden vorgestellt.

4.1.1 Linguistische Korpora

In der Sprachwissenschaft werden unter Korpora computerlesbare Sammlungen sprachlicher Daten, die für die Zwecke der Forschung strukturiert sind, verstanden (Laippala & Palander-Collin 2020, 460). Diese Daten können schriftliche oder gesprochene Äußerungen in einer oder mehreren Sprachen sein. Früher bedeutete ein Korpus eine Sammlung von Texten in Papierform, heute wird normalerweise eine digitalisierte Sammlung von Sprache in Text-, Video- oder Tonaufnahmeform gemeint. (Lemnitzer & Zinsmeister 2006, 7;40.)

Für linguistische Forschung eingerichtete Korpora bestehen aus *Primärdaten*, *Metadaten* und *Annotationen*. Die Texte, Aufnahme oder andere Äußerungen, die in einem Korpus erfasst werden, werden Primärdaten genannt. Metadaten beschreiben die Ressourcen der Primärdaten. Metadaten können z. B. Informationen über die Autoren

von Texten oder Sprecher von Aufnahmen im Korpus, über das Trägermedium sowie über den Zeitpunkt und -ort der Erscheinung der Äußerungen sein. Mithilfe der Metadaten ist es möglich, Unterkorpora bzw. Teilkorpora zu erstellen, die einen bestimmten Erscheinungsort, einen bestimmten Erscheinungszeitpunkt oder ein bestimmtes Erscheinungsmedium repräsentieren. Von Metadaten sind Annotationen zu unterscheiden. Annotationen sind auf Primärdaten bezogene, linguistische Informationen, z. B. grammatische oder semantische Angaben. (Lemnitzer & Zinsmeister 2006, 8, 40-46.)

Ein Korpus *repräsentiert* eine bestimmte Sprache oder einen Teil (z. B. eine Varietät, eine Textsorte) einer Sprache und wird immer für einen bestimmten Forschungszweck zusammengestellt. In gewissem Sinne handelt es sich bei einem Korpus um eine "Stichprobe" der Sprache, die erforscht wird. (Laippala & Palander-Collin 2020, 469.) Als nächstes werden einige typische Kategorien von Korpora vorgestellt.

Ein Referenzkorpus versucht, eine Sprache auf einem allgemeinen Niveau zu repräsentieren. Referenzkorpora werden aus möglichst vielen und verschiedenen Texten oder anderen Äußerungen zusammengestellt, um eine umfangreiche und genaue Repräsentation der gewählten Sprache zu schaffen. Synchrone Korpusmaterialien eignen sich für die Betrachtung sprachlicher Variation zu einem bestimmten Zeitpunkt. Synchrone Korpora können beispielsweise regionale Variation repräsentieren. Diachrone Korpora sind dagegen für die Betrachtung zeitlicher Änderung einer Sprache geeignet. Syntaktisch annotierte Baumbanken sind besonders für die Forschung der Syntax geeignet. (Laippala & Palander-Collin 2020, 465-467.)

Korpora können entweder aus sorgfältig ausgewählten Texten zusammengestellt worden sein, oder sie können automatisch aus dem Internet abgefragte Materialien enthalten. Einerseits zeigen die automatisch zusammengestellten Internetkorpora reiche sprachliche Variation und enthalten eine Reihe von unterschiedlichen Textsorten, andererseits sind sie normalerweise nicht in erster Linie für den Bedarf der Forschung erstellt worden. Außerdem ist es unmöglich zu sagen, was sie genau enthalten und welche Sprachform sie repräsentieren (Laippala & Palander-Collin 2020, 468).

Eine Textsammlung muss bestimmten Kriterien entsprechen, um als ein linguistisches Korpus zu gelten. Das wichtigste Kennzeichen eines linguistischen Korpus ist die Repräsentativität. Ein Korpus soll möglichst genau und umfangreich die gewählte Sprache oder Sprachvarietät repräsentieren, damit die Ergebnisse der Untersuchung auch für die ganze Sprachform gelten (Laippala & Palander-Collin 2020, 469-470). Die Untersuchungsergebnisse sind generalisierbar, wenn das verwendete Korpus möglichst ausgewogen ist (Lemnitzer & Zinsmeister 2006, 52). Ausgewogenheit wird meistens erschaffen, wenn das Korpus aus verschiedenen Teilkorpora, die verschiedene Textgenres und Gebrauchssituationen der Sprache repräsentieren, zusammengestellt wird (Laippala & Palander-Collin 2020, 469-470). Äußerungsorten der linguistischen Korpora sollen u. a. nach dem Grad der Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit, der Formalität und des Stiles, der Äußerungssituation sowie der beteiligten Personen ausgewählt werden. Wenn der Inhalt des Korpus vielfältig nach diesen Kategorien gesammelt wird, wird das Korpusmaterial eine Menge von Textsorten enthalten. (Lemnitzer & Zinsmeister 2006, 52.)

Auch die Größe ist ein wesentliches Kriterium eines linguistischen Korpus. Laut Scherer (2006, 6-7) definiert die Anzahl der Textwörter die Größe eines Korpus. Referenzkorpora umfassen oft eine große Anzahl von Wörtern, damit sie möglichst viel Variation enthalten können. Im Bereich der Lexikologie ist ein großes Korpusmaterial von Vorteil, weil seltenere Wörter in kleineren Korpora nicht ausreichend vorkommen. Ein größeres Korpus ist nicht in jedem Fall ein besseres Korpus. Sowohl ein zu kleines als auch ein großes, aber homogenes Material kann die Untersuchungsergebnisse verzerren. (Laippala & Palander-Collin 2020, 470-471.)

Zusätzlich zu den oben genannten Kriterien soll ein linguistisches Korpus möglichst öffentlich zu Verfügung stehen. Die Verfügbarkeit eines Korpus hängt von seinem Inhalt ab. Öffentliche Korpora sollten keine solchen Materialien enthalten, deren Veröffentlichung und Distribution Urheberrechte oder Intimität einer Person oder eines Personenkreises verletzen. (Laippala & Palander-Collin 2020, 472.)

4.1.2 Korpusanalyse als Untersuchungsmethode

Korpuslinguistik versucht Sprache, ihre Elemente und Strukturen anhand authentischer Sprachmaterialien zu beschreiben und zu analysieren. Auf Grund der authentischen Sprachdaten können sowohl die Struktur als auch die Verwendungsweisen der gewählten Sprache(n) untersucht werden. (Lemnitzer & Zinsmeister 2006, 9-10.) Korpusbasierte Analysemethoden werden in verschiedenen Teilgebieten der Linguistik verwendet, sowohl in quantitativen Untersuchungen als auch in qualitativer Sprachforschung wie z. B. Diskursforschung (Laippala & Palander-Collin 2020, 463; vgl. auch Lemnitzer und Zinsmeister 2006, 9).

Korpora sind eine wichtige Materialart in der modernen linguistischen Forschung, weil sie empirische Information zum Sprachgebrauch bieten. Fertig zusammengestellte und frei zu Verfügung stehende Korpora sind eine schnelle Weise, Untersuchungsmaterial zu bekommen. (Laippala & Palander-Collin 2020, 461.)

Korpuslinguistische Methoden können auf mehreren Arten kategorisiert werden. Einerseits werden sie in qualitative und quantitative Untersuchungsmethoden eingeteilt, andererseits wird oft zwischen korpusbasierten und korpusgestützten Ansätze oder korpusbasierten und korpusgesteuerten Methoden unterschieden. In diesem Kapitel werden die verschiedenen Methoden vorgestellt.

Laut Scherer (2006, 36) sind Ermittlung, Klassifizierung, Einordnung und Interpretation sprachlicher Phänomene für die qualitativen Korpusmethoden typisch. Mit den quantitativen Methoden werden dagegen in erster Linie Frequenzen und Häufigkeiten betrachtet (ebd.). Lemnitzer und Zinsmeister (2006, 32-34) unterscheiden dagegen zwischen drei korpusbasierte Ansätzen: dem korpusgestützten, qualitativen Ansatz, dem korpusbasierten, quantitativen Ansatz und dem korpusbasierten quantitativ-qualitativen Ansatz.

Der qualitative, korpusgestützte Ansatz wird laut Lemnitzer und Zinsmeister (2006, 37) als eine Zusatzmethode genutzt, um Theorien und Aussagen zu bestätigen oder widerzulegen. In dem korpusbasierten, quantitativen Ansatz wird oft ein linguistisch nicht-annotiertes Korpus verwendet. Typisch für den korpusbasierten, quanti-

tativen Ansatz ist, dass die Daten uninterpretiert bleiben, d. h. dass keine weitere linguistische Analyse folgt. (Lemnitzer & Zinsmeister 2006, 32-34.) Auch in dem korpusbasierten, quantitativ-qualitativen Ansatz werden die Daten von einem nicht-annotierten Korpus extrahiert [oder die Annotationen werden nicht verwendet]. Im Gegensatz zu dem korpusbasierten, quantitativen Ansatz werden die extrahierten Daten analysiert, interpretiert und generalisiert. Dieser Korpusansatz wird z. B. in der Lexikografie, in der Übersetzungswissenschaft und in sprachkritischen Untersuchungen verwendet. (Lemnitzer & Zinsmeister 2006, 36-37.)

Storjohann (2012) unterscheidet zwischen korpusbasierten und korpusgesteuerten Methoden. Laut Storjohann (2012, 123) werden bei der korpusbasierten Methode Korpusdaten verwendet, um bestehende Annahmen zu beweisen und zu validieren, ähnlich wie bei der korpusgestützten Ansatz von Lemnitzer und Zinsmeister (2006, 37). Bei der korpusgesteuerten Methode werden dagegen keine Vorannahmen gemacht. Die Korpusdaten werden empirisch mithilfe statistischer Verfahren betrachtet, um Strukturen zu finden, von welchen Generalisierungen gemacht werden können. (Storjohann 2012, 123-124.)

Korpusbasierte Methode und korpusgesteuerte Methode sind für verschiedene Ziele und Zwecke geeignet. Mit der korpusgesteuerten Methode können solche unerwarteten Ergebnisse ermittelt werden, die mit der sprachlichen Intuition nicht erreichbar wären. Die korpusbasierte Methode ist ein gutes Instrument, um ein Phänomen quantitativ zu evaluieren, Belege für eine bestehende Annahme zu finden oder im Fall der Semantik eine Sinnverwandtschaft zu bestätigen. Oft ist auch die Kombination von beiden Methoden von Vorteil, beispielsweise wenn nach Synonymen gesucht wird. (Storjohann 2012, 124-130.) In dieser Arbeit wird eine korpusbasierte Ansatz verwendet. Zuerst wird eine quantitative Betrachtung der Korpusstatistik durchgeführt, um die Häufigkeit der untersuchten Wörter festzustellen. Danach folgt eine qualitative Analyse, wo die Korpora als eine Weise, für die Analysezwecke geeignetes Material zu sammeln, dienen.

4.2 Material

In der Analyse dieser Arbeit wurden das Deutsche Referenzkorpus (fortan: DeReKo) des Leibniz-Instituts für Deutsche Sprache in Mannheim (fortan: IDS) sowie die Korpusmaterialien *Moderna* von Språkbanken Text der Universität Göteborg als Material verwendet. Beide Materialien sind Referenzkorpora, d. h. sie versuchen die jeweilige Sprache (Deutsch bzw. Schwedisch) als Ganzes möglichst umfassend zu repräsentieren¹². In diesem Kapitel werden die verwendeten Korpusmaterialien genauer vorgestellt.

DeReKo ist eine Sammlung von Korpora des Gegenwartsdeutsch (Kupietz et al. 2018, 4353-4360), d. h. es enthält deutschsprachige Texte aus der Gegenwart und aus der neueren Vergangenheit (IDS). DeReKo ist kostenlos zugänglich über die Cosmas II-Benutzeroberfläche. DeReKo enthält vor allem Zeitungstexte, aber auch belletristische, wissenschaftliche, populärwissenschaftliche und andere Texte. Texte werden im Hinblick auf Umfang, Variabilität, Qualität und Aktualität gewählt und die Sammlung wird ständig weiterentwickelt. (IDS.)

Ein umfassendes Korpusmaterial ermöglicht zuverlässige Ergebnisse auch über seltene Ereignisse (Kupietz & Lungen 2014, 25). Weil die in dieser Arbeit untersuchten Wörter relativ wenig in der Allgemeinsprache verwendet werden, muss das Material für die empirische Analyse möglichst umfassend sein. DeReKo ist die weltweit größte Sammlung deutscher Texte und bietet demnach eine ausgezeichnete Basis für empirische linguistische Forschung (IDS).

Für die Untersuchung der deutschsprachigen Wörter *Sexarbeiter/in* und *Prostituierte/r* wurde das Textmaterial von DeReKo im Archiv W eingeschränkt. Archiv W oder das *Archiv der geschriebenen Sprache* ist ein der größten Archive des DeReKo und wird regelmäßig aktualisiert. Obwohl Archiv W nicht das allergrößte Archiv ist, umfasst es die größte Bandbreite an Textsorten. (IDS Archive.) Außerdem enthält Archiv W Texte von einem langen Zeitraum im Vergleich zu den anderen großen Korpora

¹² Für eine Darstellung verschiedener Arten von Korpora siehe Kapitel 4.1.1.

(DeReKo). Das verwendete Korpus ist *W-öffentlich - alle öffentlichen Korpora des Archivs W (mit Neuakquisitionen)*. W-öffentlich enthält alle öffentlich zugänglichen Texte des W-Archives und umfasst während des Schreibens dieser Arbeit über 10 Milliarden Wörter (DeReKo).

Nationella Språkbanken ist eine schwedische elektronische Infrastruktur für Forschung, die auf sprachlichen Daten basiert ist. Språkbanken wurde schon im Jahr 1975 gegründet und es ist eine der ältesten Institute der Sprachtechnologie. (Språkbanken 2.) Nationella Språkbanken ist in drei Institute aufgeteilt: Språkbanken Sam, Språkbanken Tal und Språkbanken Text. Von diesen arbeitet Språkbanken Text mit schriftlichen Sprachdaten. (Språkbanken 1 2019.)

Språkbanken Text stellt eine Menge von schwedischsprachigen gegenwärtigen und historischen Texten in Form der digitalen Korpora zur Verfügung. (Språkbanken 2.) Zurzeit umfassen die Textmaterialien von Språkbanken über 600 Korpora (Språkbanken 1 2019). Außerdem entwickelt Språkbanken Text sprachtechnologische Werkzeuge, mit denen Texte analysiert werden können, z. B. die Benutzeroberfläche *Korp*, über die die Korpora von Språkbanken Text abfragbar sind. (Språkbanken 2.) Die Textmaterialien, die über *Korp* abfragbar sind, umfassen ca. 15 Milliarden Wörter und sind für die Erforschung sprachlicher Phänomene zusammengestellt worden (Språkbanken 1 2019). *Korp* bietet annotierte Information über die gesuchten Wörter sowie Statistiken zum Gebrauch des Wortes (ebd.).

Obwohl die Korpusmaterialien von Språkbanken Text nicht ganz so umfangreich wie das deutsche DeReKo sind, ist *Korp* wegen des Volumens seines Inhalts von den schwedischen Korpora am besten für diese Arbeit geeignet. Für das Sammeln des Materials der schwedischsprachigen Wörter *sexarbetare* und *prostituerad* wurde das Archiv *Moderna* der *Korp*-Benutzeroberfläche verwendet. *Moderna* ist das größte schwedischsprachige Archiv von Språkbanken und enthält Texte vom Jahr 1830 bis 2020, weswegen es sich von den Archiven in *Korp* am besten für diese Arbeit eignete. Um die maximale Trefferanzahl zu bekommen, wurden alle Korpora des Archives *Moderna* verwendet.

4.3 Methodologische Vorüberlegungen

4.3.1 Problematik der überlappenden Wortformen

Eine Schwierigkeit beim Analysieren der Wörter *Prostituerte/r* und *prostituerað* besteht darin, dass sie substantivierte Adjektive sind. Das bedeutet, dass beide Wörter entweder adjektivisch (z. B. *ein prostituiertes Mann*) oder substantivisch (*ein Prostituiertes*) verwendet werden können. Für die Analyse dieser Arbeit sind nur die substantivischen Verwendungen relevant, weil die anderen untersuchten Wörter, *Sexarbeiter/in* und *sexarbetare*, auch Substantive sind.

Auf Schwedisch gibt es fünf Formen des Wortes *prostituerað*: *prostituerað*, *prostitueraðt*, *prostitueraðe* und die Genitivformen *prostitueraðs* und *prostitueraðes*. Von diesen Formen kann *prostitueraðt* nur adjektivisch verwendet werden, sie ist also immer ein Adjektiv. Die Genitivformen *prostitueraðs* und *prostitueraðes* sind immer substantiviert, weil Adjektive im Schwedischen keine Genitivformen bekommen können. Die problematischen Wortformen sind demnach *prostituerað* und *prostitueraðe*, die entweder als Adjektive oder substantivierte Adjektive verwendet werden können. Die adjektivischen Verwendungen konnten jedoch von den Ergebnissen nicht völlig ausgegrenzt werden, weil es in Korp zum Zeitpunkt des Schreibens dieser Arbeit keine solche Funktionen gibt, die die Ausklammerung der adjektivischen Verwendungen des Wortes *prostituerað* ermöglichen.

Um den Grad des Einflusses dieses Problem auf die Zuverlässigkeit der Untersuchung herauszufinden, wurden 100 zufällig ausgewählte Belege mit der Suchanfrage `[(word = "prostituerað" %c | word = "prostitueraðe" %c)]` erhoben und die Anzahl der adjektivischen Verwendungen berechnet.¹³ Wortformen mit einem großen An-

¹³ Weil es in der Korp-Benutzeroberfläche nicht möglich ist, völlig zufällige Treffer zu bekommen, wurden die Belege mithilfe eines weiteren Programms erhoben. Obwohl die gefundenen Treffer innerhalb eines Teilkorpuses zufällig sortiert werden können, werden die Belege immer in alphabetischer Ordnung nach dem Namen der Korpora dargestellt. Deswegen wurden die Treffer mithilfe des *Postman*-Computerprogramms erhoben. Zuerst wurden die relevanten Textmaterialien der Språkbanken Text Korpora mithilfe der Korp Web API im Postman erhoben. Danach wurden die Daten mit JavaScript-Code manipuliert, um völlig zufällige Treffer zu bekommen.

fangsbuchstaben wurden mit einbezogen, um solche Belege zu berücksichtigen, in denen das Stichwort am Anfang des Satzes steht. In diesen 100 zufälligen Belegen mit der Wortform *prostituerad*, *prostituerade*, *Prostituerad* oder *Prostituerade* wurden 12 adjektivische Verwendungen gefunden, d. h. ca. 12 Prozent der Treffer der Suchwörter *prostituerad* bzw. *prostituerade* sind Adjektive. Infolgedessen sind die Resultate der Betrachtung der Häufigkeit bei dem Wort *prostituerad* nicht völlig zuverlässig.

Auf Deutsch besteht auch dasselbe Problem: *Prostituierte* und *Prostituierter* sind substantivierte Adjektive. Die Anzahl der adjektivischen Verwendungen ist jedoch im deutschen Korpusmaterial leicht zu reduzieren, weil Adjektive mit einem kleinen und Substantive mit einem großen Anfangsbuchstaben geschrieben werden. Um die adjektivischen Verwendungen der Wörter *Prostituierte* und *Prostituierter* auszugrenzen, wurden in Cosmas nur Wortformen mit großem Anfangsbuchstaben gewählt und solche Belege erhoben, in denen das Wort *Prostituierte* oder *Prostituierter* großgeschrieben sind. Solche adjektivische Verwendungen, in denen das Wort *prostituerte/r* am Anfang des Satzes steht und demnach mit großem Anfangsbuchstaben geschrieben wird, konnten in dieser Weise jedoch nicht ausgegrenzt werden.

4.3.2 Über die Unterschiede der verwendeten Korpora

Obwohl das verwendete Material im Sinne der Anzahl der Treffer im Schwedischen und im Deutschen nahezu gleichgroß ist, sind die schwedischsprachigen und die deutschsprachigen Ergebnisse miteinander aufgrund der Unterschiede der verwendeten Korpora und der Benutzeroberfläche nicht vergleichbar. DeReKo und die Korpusmaterialien von Språkbanken Korp sind im Vergleich zueinander wesentlich unterschiedlich ausgebaut. Das in dieser Arbeit verwendete *W-Archiv* vom DeReKo enthält vor allem Zeitungs- und Zeitschriftentexte, wohingegen die Anzahl der Texte aus sozialen Medien im Vergleich zu der Menge aller Texte in dem verwendeten Archiv *Moderna* vom Korp wesentlich größer ist. Moderna enthält über 10 Milliarden Tokens aus Texten der sozialen Medien, beinahe 1,9 Milliarden Tokens aus Texten der schwedischen Regierung und anderer Behörden und nur 590 Millionen Tokens aus den Zeitungstexten (Korp).

Auch die zwei verwendeten Benutzeroberflächen unterscheiden sich voneinander bedeutend. Cosmas II bietet durch eine Reihe von Darstellungen der Statistik mehr Analysemöglichkeiten als Korp. In beiden Benutzeroberflächen ist die Betrachtung der gefundenen Wortformen und der zeitlichen Verteilung der Treffer möglich. Darüber hinaus ist es in Cosmas II möglich, die gefundenen Treffer nach dem Ursprungsland, nach der Quelle, nach Textsorten und sogar nach Themen zu sortieren. Diese Sortierungen sind in Korp leider nicht möglich.

Wegen dieser Unterschiede sind die Ergebnisse der deutschsprachigen und schwedischsprachigen Wörter nicht vergleichbar. Eine interlinguale, vergleichende Untersuchung der Wortpaare *Sexarbeiter/in-Prostituierte/r* und *sexarbetare-prostituerad* wäre interessant, jedoch konnte wegen der Unterschiede der Materialien im Rahmen dieser Arbeit nur eine doppelte, intralinguale Analyse durchgeführt werden.

4.4 Vorgehensweise

Die Forschungsfragen dieser Arbeit sind:

1. Seit wann sind die untersuchten Wörter verwendet worden und wie üblich sind sie jetzt?
2. Welche semantischen Relationen bestehen zwischen den Wörtern *Sexarbeiter/in* bzw. *sexarbetare* und *Prostituierte/r* bzw. *prostituerad* im Deutschen und im Schwedischen und welche Gebrauchsunterschiede lassen sich erkennen?

Die erste Forschungsfrage wird anhand einer Betrachtung der Statistik geantwortet. Dieser Teil der Analyse wurde dual gemacht, d. h. die statistische Verwendung der Wörter *Sexarbeiter/in* bzw. *sexarbetare* und *Prostituierte/r* bzw. *prostituerad* wurden getrennt durchgeführt. Das Material für die statistische Betrachtung der deutschen Wörter *Sexarbeiter/in* und *Prostituierte/r* aus dem W-Archiv in Cosmas II gesammelt. Für das Sammeln des schwedischsprachigen Materials wurde die Archiv *Moderna* in Korp verwendet.

Die verwendeten Suchanfragen werden im Kapitel 5.1 vorgestellt. Bemerkenswert ist, dass Korp eine völlig andere Abfragesprache als Cosmas II verwendet. Cosmas II hat seine eigene Abfragesprache, wogegen in Korp eine auch in anderen Korpusbenutzeroberflächen verwendeten Abfragesprache *CQP* verwendet wird. Aus diesem Grund sind die Suchanfragen, die in dem schwedischsprachigen Korpusmaterial verwendet wurden, unterschiedlich von denen, die in Cosmas II mit DeReKo verwendet wurden¹⁴.

Zuerst wurden die Trefferanzahl der Wörter *Sexarbeiter/in* und *Prostituierte/r* bzw. *sexarbetare* und *prostituerad* und die Häufigkeit der verschiedenen Wortformen betrachtet. Danach wurde die Änderung der Häufigkeit der untersuchten Wörter diachronisch betrachtet, mit Fokus auf die letzten 20 Jahren. Zum Schluss wurde die Häufigkeit der Wörter *Sexarbeiter/in* und *Prostituierte/r* im Jahr 2020 verglichen, um die möglichst aktuelle Situation der Häufigkeit dieser Bezeichnungen zu erfahren.

Als Material der Analyse der semantischen Relationen zwischen den Wörtern *Sexarbeiter/in* und *Prostituierte/r* sowie *sexarbetare* und *prostituerad* wurden Texte, in denen beide der verglichenen Wörter auftreten, verwendet. Diese Belege wurden wieder vom Archiv W und Moderna erhoben. Sie wurden durchgegangen und nach der semantischen Relation Kategorien zugeordnet. Die Treffer, in denen eine Relation der partiellen Synonymie erkannt wurden, wurden noch weiter in verschiedenen Gebrauchsvarianten nach dem Stil- oder Bedeutungsunterschied zwischen den Wörtern *Sexarbeiter/in* bzw. *sexarbetare* und *Prostituierte/r* bzw. *prostituerad* kategorisiert.

¹⁴ Für eine genauere Darstellung der Problematik der Überlappende formen siehe Kapitel 4.3 *Methodologische Vorüberlegungen*.

5 ANALYSE

Im Fokus in dieser Analyse steht der Vergleich der Wörter *Sexarbeiter/in* bzw. *sexarbetare* und *Prostituierte/r* bzw. *prostituerad*. Die deutschen und schwedischen Resultate werden miteinander nicht verglichen¹⁵, weswegen die Untersuchungsergebnisse der zwei Sprachen separat dargestellt werden. Zuerst wird ein Überblick über die Häufigkeit der untersuchten Wörter gegeben. Danach werden die semantische Relation und der Gebrauch der untersuchten Wörter behandelt.

5.1 Analyse der Wörter *Sexarbeiter/in* und *Prostituierte/r*

5.1.1 Häufigkeit

Belege mit dem Wort *Sexarbeiter/in* wurden in Cosmas II mit der Suchanfrage *&Sexarbeiter oder &Sexarbeiterin oder Sexarbeiter*in oder Sexarbeiter*innen* aus dem W-Archiv geholt. Mit dem Symbol *&* konnten alle grammatischen Formen der Wörter *Sexarbeiter* und *Sexarbeiterin* gefunden werden. Der Suchanfrage wurden noch die Suchwörter *Sexarbeiter*in* und *Sexarbeiter*innen* hinzugefügt, um geschlechtergerechte Bezeichnungen zu finden, denn das Symbol *** ermöglicht die Suche nach Wörtern mit einem oder mehreren Zeichen innerhalb eines Wortes. Mithilfe der Suchfunktion *oder* wur-

¹⁵ Für eine Erläuterung der Problematik der unvergleichbaren Materialien siehe Kapitel 4.3.

den alle Treffer mit einem oder mehreren ausgewählten Suchwörtern gefunden. Wortformen mit kleinem Anfangsbuchstaben oder Majuskelschrift wurden in der Analyse nicht betrachtet, weil sie auch bei dem Wort *Prostituierte* ausgegrenzt wurden. In den Tabellen 3 und 4 können die gefundenen Wortformen gesehen werden, samt der Trefferanzahl jeder einzelnen Wortform.

Insgesamt wurden mit der Suchanfrage *&Sexarbeiter oder &Sexarbeiterin oder Sexarbeiter*in oder Sexarbeiter*innen* 4.543 Treffer gefunden. Die aller häufigste Wortform war die feminine Pluralform *Sexarbeiterinnen* mit 2.823 Treffer. Mit der Femininform *Sexarbeiterin* wurden 664 Treffer im Singular gefunden, während die Suche mit der Maskulinform *Sexarbeiter* beinahe die gleiche Trefferanzahl ergab, zwar 510 Treffer.

Tabelle 3: Liste zur *&Sexarbeiter oder &Sexarbeiterin oder Sexarbeiter*in oder Sexarbeiter*innen* und im W-Archiv.

Wortform	Trefferanzahl
Sexarbeiterinnen	2.823
Sexarbeiterin	664
Sexarbeiter	510
SexarbeiterInnen	213
Sexarbeiter*innen	161
Sexarbeitern	114
Sexarbeiter:innen	20
Sexarbeiter/innen	12
Sexarbeiter_innen	9
Sexarbeiters	5
Sexarbeiter/-innen	5
Sexarbeiter*in	4
Sexarbeiter/in	3

Für die Suche nach Belegen mit dem Wort *Prostituierte/r* wurde die Suchanfrage *Prostituierte oder Prostituierten oder Prostituiertes oder Prostituiertem oder Prostituierte/r oder ProstituierteR* verwendet. Eine Suche mit der Anfrage *&Prostituierte oder \$Prostituiertes* wurde ausprobiert, jedoch wurde konstatiert, dass bei dem Wort *Prostituierte/r* die Suchfunktion *&* alle Wortformen des jeweiligen Wortes nicht gefunden hat. Deswegen wurden alle möglichen Wortformen des Wortes *Prostituierte/r* in der Suchanfrage aufgelistet. Wortformen mit kleinem Anfangsbuchstaben, z. B. *prostituerten*,

und mit Majuskelschrift geschriebene Wortformen, z. B. *PROSTITUIERTE*, wurden in der Analyse nicht beachtet, um die adjektivischen Verwendungen zu vermeiden¹⁶.

Die Suchanfrage *Prostituierte oder Prostituierten oder Prostituiertes oder Prostituiertem oder Prostituierte/r oder ProstituierteR oder Prostituiertes* ergab insgesamt 77.381 Treffer. Die häufigste Wortform war *Prostituierte* mit 73.539 Treffern, d. h. über 50% aller Treffer. Dieses Ergebnis war jedoch nicht überraschend, weil die Form *Prostituierte* sowohl die feminine Singularform als auch die unbestimmte Pluralform des Wortes ist.

Tabelle 4: Liste zur *Prostituierte oder Prostituierten oder Prostituiertes oder Prostituiertem oder Prostituierte/r oder ProstituierteR* im W-Archiv.

Wortform	Trefferanzahl
Prostituierte	43.539
Prostituierten	32.839
Prostituiertes	995
Prostituierte/r	4
Prostituiertem	2
ProstituierteR	2
Prostituierte*r	1

Die quantitative Verwendung der untersuchten Wörter wurde mithilfe der *relativen Häufigkeit* analysiert, d. h. der jährlichen Anzahl der Treffer relativiert mit der Größe der jährlichen Textmasse. In Cosmas II wird die relative Häufigkeit in Treffern pro Million Wörter (pMW) dargestellt. Das erste Ergebnis des Wortes *Sexarbeiter/in* ist vom Jahr 1986 und stammt aus Spiegel. Das Wort *Sexarbeiter/in* wird in diesem Text in Anführungszeichen geschrieben, wahrscheinlich weil es um eine neue (Selbst)Bezeichnung handelt, die noch nicht im allgemeinen Sprachgebrauch häufig ist.

- (1) Seit 1973 kämpft die amerikanische Ex-Dirne für die Anerkennung des ältesten Gewerbes als Beruf. Mit professioneller Routine zählt sie die Forderungen der "Sexarbeiterinnen" auf: Entkriminalisierung und Entdiskriminierung.

Die Verwendung des Wortes *Sexarbeiter/in* ist relativ gleichmäßig, jedoch langsam, gestiegen (siehe Abbildung 1). Kräftigere Steigerung der Verwendung kann zwischen 2011 und 2013 sowie nach dem Jahr 2019 gesehen werden. Das erste Ergebnis

¹⁶ Für eine genauere Darstellung der Problematik der überlappenden Formen siehe Kapitel 4.3 *Methodologische Vorüberlegungen*.

des Wortes *Prostituierte/r* ist viel früher, schon im Jahr 1947. Die Verwendung des Wortes *Prostituierte/r* zeigt im Vergleich zu *Sexarbeiter/in* kräftigere Schwankung. Interessanterweise ist die Verwendung des Wortes *Prostituierte/r* jedoch während der letzten zwanzig Jahren gesunken, besonders nach dem Jahr 2013. Ein möglicher Grund ist, dass langsam immer mehr das Wort *Sexarbeiter/in* statt *Prostituierte/r* verwendet wird.

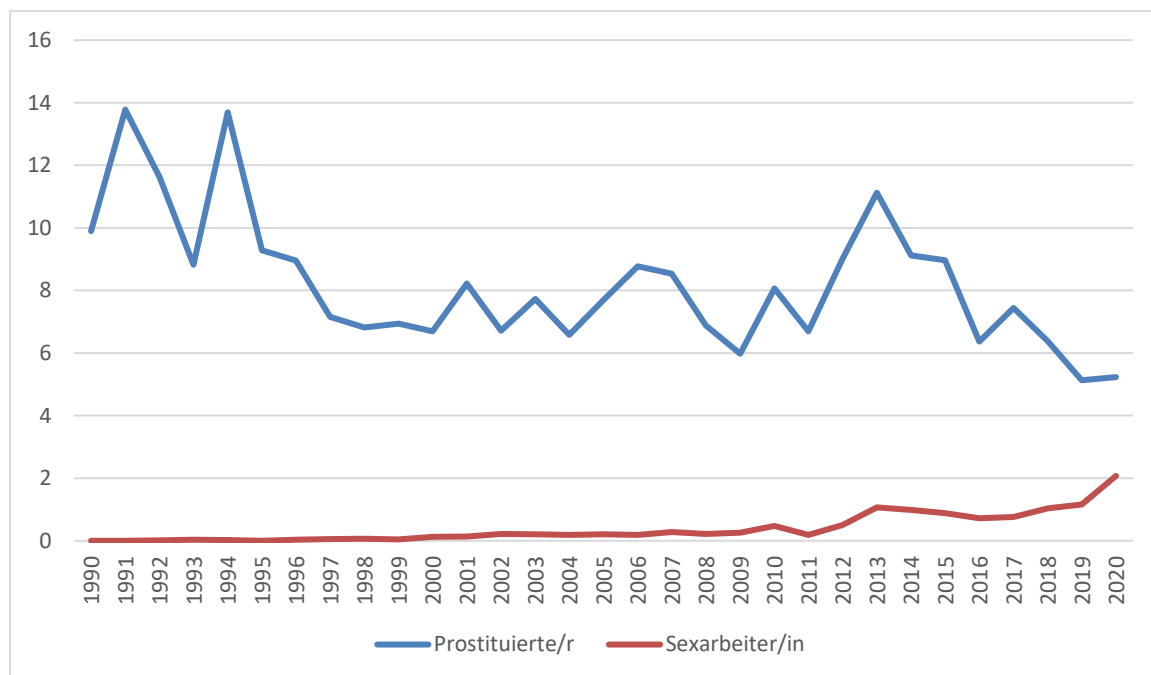


Abbildung 1: Relative Häufigkeit (Treffer pro Million Wörter) der Wörter *Prostituierte/r* und *Sexarbeiter/in* 1990-2020 nach den Treffern im W-Archiv.

Die aktuellsten zugänglichen Texte in Cosmas II sind zur Zeit des Schreibens dieser Arbeit vom Jahr 2020. Wie in der Abbildung 2 zu sehen ist, wurde im Jahr 2020 das Wort *Prostituierte/r* mehr als doppelt so oft als das Wort *Sexarbeiter/in* verwendet.

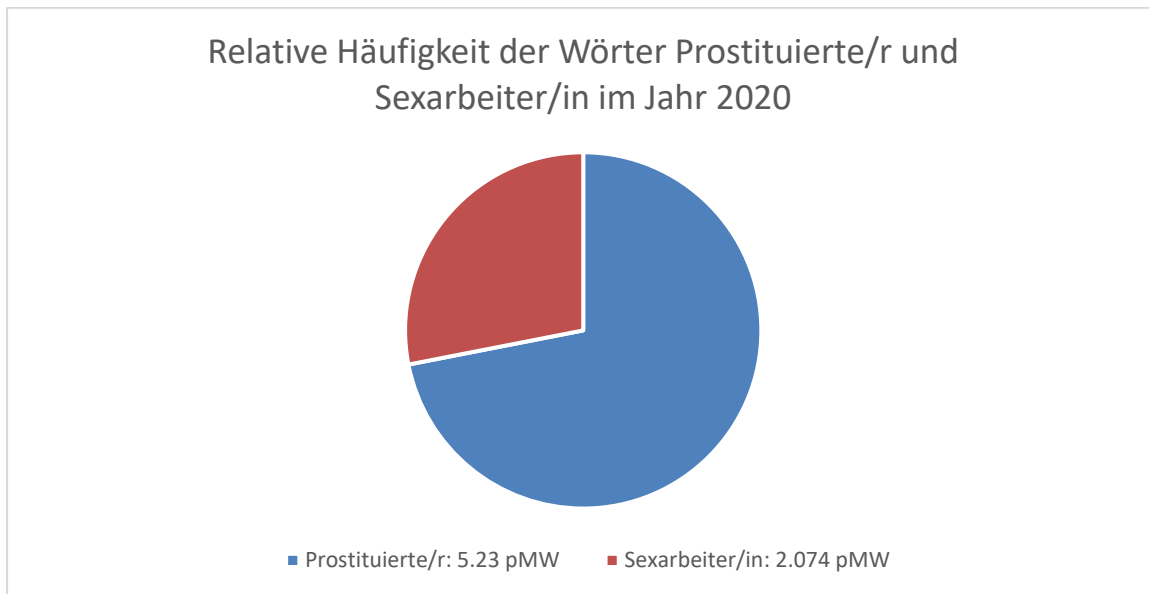


Abbildung 2: Relative Häufigkeit (Treffer pro Million Wörter)

5.1.2 Semantische Relation und Gebrauchsunterschiede

In diesem Kapitel wird genauer erklärt, wie die semantische Relation und die Gebrauchsunterschiede zwischen den Wörtern *Sexarbeiter/in* und *Prostituierte/r* untersucht wurden und welche Ergebnisse sich feststellen ließen. Zuerst wird der Lauf der Analyse erläutert.

Für die Analyse der semantischen Relation und der Gebrauchsunterschiede der Wörter *Sexarbeiter/in* und *Prostituierte/r* wurden Texte, in denen sowohl das Wort *Prostituierte* als auch das Wort *Sexarbeiter/in* vorkommen, betrachtet. In dieser Weise konnten die Bedeutungsunterschiede und Verwendungsweise der untersuchten Wörter im jeweiligen Text effektiv verglichen werden. Um geeignete Texte zu finden, wurde die Suchanfrage (*&Prostituierte oder Prostituierte(r)*) und (*&Sexarbeiter oder &Sexarbeiterin*) verwendet. Der Kontext wurde so eingestellt, dass die Belege bis zu zwei Textabschnitten vor und nach den Suchwörtern beinhalten konnten, um auch solche Texte mitzunehmen, in denen die Suchwörter bis zum zwei Textabschnitte voneinander auftreten. Insgesamt ergab die Suche 1 417 Texte. Anstatt nach allen Kookkurrenzen der Wörtern *Sexarbeiter/in* und *Prostituierte/r* wurden also nach Texten, in denen die beide Wörter auftreten, gesucht. Auf diese Weise wurde gesichert, dass jeder analysierte Textabschnitt jeweils aus einem verschiedenen Text stammt und das Material

demnach die Auffassungen über den Bedeutungsunterschied der untersuchten Wörter von möglichst vielen Schreibern repräsentiert. Die Belege wurden zufällig sortiert heruntergeladen. Die ersten 300 wurden analysiert und nach der semantischen Relation und dem Gebrauch kategorisiert. Zwei von den Treffern wurden in zwei verschiedene Kategorien zugerechnet, weswegen die Trefferanzahl in allen Kategorien insgesamt 302 Treffer beträgt.

Die erkannten Gebrauchsvarianten wurden nach der semantischen Relation in vier Oberkategorien eingeordnet. Diese Oberkategorien sind Hyperonymie, totale Synonymie, partielle Synonymie und unbestimmte semantische Relation. Als Nächstes werden diese Kategorien genauer vorgestellt und Beispiele für die der jeweiligen Kategorie zugeordneten Texte gegeben.

5.1.2.1 Hyperonymie

In dem deutschsprachigen Material (insgesamt 300 Treffer) wurden nur vier Treffer gefunden, in denen *Sexarbeiter/in* als ein Hyperonym zu *Prostituierte/r* verwendet wurde. Dieser Kategorie wurden solche Treffer zugeordnet, in denen klar wurde, dass das Wort *Sexarbeiter/in* sich außer auf Prostituierte auch auf andere im Sexgewerbe und in erotischen Dienstleistungen Tätige beziehen kann, d. h. die Bedeutung des Wortes *Sexarbeiter/in* die Extension der Bezeichnung *Prostituierte/r* einschließt. Im Beispiel (2) wird über ein Ausbildungsprojekt für Sexarbeiter erzählt. Zusätzlich zu der Arbeit als Prostituierte wird auch die Arbeit in einem Sexkino, in einer Animierbar oder als Stricher aufgelistet. Alle in diesen Berufen Tätigen werden als Beispiel für Menschen, die an dem Ausbildungsprojekt teilnehmen, d. h. Sexarbeiter/innen, gegeben. Im Beispiel (3) wird explizit erzählt, dass außer Prostituierte auch Pornodarsteller sich als *Sexarbeiter/innen* verstehen. Die angegebene Definition für *Sexarbeiter/in* ist laut dem Text „Leute, die in der Sex-Industrie arbeiten“.

- (2) Ausstiegsberatung für **Prostituierte** und **Sexarbeiter** verbucht erste Erfolge

Der mühsame Weg aus dem Metier

Wie formuliert man eigentlich einen Lebenslauf, wenn man in der Vergangenheit im Bordell gearbeitet hat? Der Verein Cassandra betreibt ein Ausbildungsprojekt für **Sexarbeiter**, die aus der Branche aussteigen wollen. Vor ihnen liegt ein langer Weg, bevor sie eine Stelle im Büro, im Pflegeheim oder in der Gastronomie finden.

„Es ist nicht für jeden ein guter Job“, sagt Beate Leopold. In einem Sexkino, in einer Animierbar, als **Prostituierte** oder Stricher zu arbeiten, das bedeutet auch: nicht krank werden zu dürfen, ein Doppelleben zu führen, nicht zu wissen, was im nächsten Monat auf dem Konto eingeht. (Nürnberger Zeitung, 27.04.2013.)

- (3) Als wir den SexarbeiterInnen-Solidaritäts-Tag vor ein paar Jahren in San Francisco ins Leben gerufen haben, wollten wir damit die Vorurteile gegenüber der "bösen Hure" attackieren. **Prostituierte** und Pornodarsteller gehen in den USA am 1. Mai gemeinsam auf die Straße. Sie verstehen sich als **Sexarbeiter** - als Leute, die in der Sex-Industrie arbeiten. In den vergangenen Jahren haben sie angefangen, sich stärker zu organisieren. Im vergangenen Jahr fand bereits ein so genannter "Marsch der sexuellen Befreiung" in London statt und nun der europaweit erste Solidaritätstag in Berlin. (die tageszeitung, 2.5.2000.)

5.1.2.2 Totale Synonymie

Die aller häufigste semantische Relation zwischen den Wörtern *Sexarbeiter/in* und *Prostituierte/r* war totale Synonymie. Dieser Kategorie wurden alle Treffer zugeordnet, insgesamt 222 Treffer, die freie Variation zeigten und in denen kein Unterschied in Denotation oder Konnotation zwischen den untersuchten Wörtern zu erkennen war. Im Beispiel (4) kann gesehen werden, dass mit den Wörtern *Sexarbeiter/in* und *Prostituierte/r* auf dieselbe Gruppe, nämlich die Bewohner des Altenheims, Bezug genommen wird.

- (4) Endlich Liebe für **Sexarbeiterinnen**

Im Casa Xochiquetzal erhalten ehemalige **Prostituierte** ein Zuhause

Norma Sánchez, 67, freut sich über den Kuchen zum Geburtstag genauso wie über ein eigenes Zimmer und ein Leben in Würde. Sie wohnt im Casa Xochiquetzal, einem Altenheim für **Sexarbeiterinnen** im Zentrum von Mexiko-Stadt, dem einzigen der Welt. Viele gealterte **Prostituierte**, die bisher auf der Straße lebten, finden hier ein Zuhause. Sie erhalten zudem medizinische Betreuung, Fortbildungen, drei Mahlzeiten am Tag. Selbst zu ihren Kindern und Verwandten haben einige Bewohnerinnen wieder Kontakt aufnehmen können. Der stern berichtete im Februar 2019 über das Casa Xochiquetzal. Dank zahlreicher Spenden der Leser konnte eine Schließung des Heims wegen ausbleibender Zahlungen der Stadt verhindert werden. (Stern, 12.12.2019.)

Im Beispiel (5) wird dieselbe interviewte Person zuerst als *Sexarbeiter/in* und später als *Prostituierte/r* bezeichnet, die zwei Wörter zeigen demnach freie Variation.

- (5) Interview **Sexarbeiterin** Undine de Rivière über freiwillige Prostitution, Großbordelle und Ausbeutung

Sie setzen sich dafür ein, Sexarbeit zu entkriminalisieren - und sorgen damit für riesige Empörung. Die Menschenrechtsorganisation "Amnesty International" hat mit einem neuen Grundsatz-Beschluss zur Prostitution einen gigantischen Proteststurm entfacht (MOPO berichtete). Frauenrechtler toben: "Amnesty will Zuhälter schützen." Die MOPO sprach mit der **Prostituierten** Undine de Rivière, Sprecherin des Berufsverbands für Sexarbeit. (Hamburger Morgenpost, 15.08.2015.)

Auch Treffer, in denen eins der untersuchten Wörter nur in einem Zitat auftritt und der Verfasser das andere Wort verwendet, wurden totaler Synonymie zugerechnet, wenn sonst kein Bedeutungs- oder Stilunterschied erkennbar war. Im Beispiel (6) hat die Interviewte das Wort *Sexarbeiter/in* verwendet, wogegen in dem Textabschnitt sonst nur das Wort *Prostituierte/r* auftritt.

- (6) **Prostituierte** aus ganz Australien werden zu einem „olympischen Arbeitsurlaub“ nach Sydney kommen. „Sex-Arbeit ist so ähnlich wie Obst-Pflücken, sehr saisonabhängig“, erklärte am Mittwoch Robbie Swan vom Sexindustrie-Verband namens The Eros Foundation. „Eine Menge **Sexarbeiter** werden nach Sydney reisen, um die Olympischen Spiele zu sehen und ihre Kasse mit ein wenig Arbeit aufbessern“, sagte Swan der australischen Nachrichtenagentur AAP. Er rechne aber nicht damit, dass die **Prostituierten** während der Olympischen Spiele einen Olympia-Zuschlag erheben werden, so Swan weiter. (Süddeutsche Zeitung, 31.08.2000.)

5.1.2.3 Partielle Synonymie

Insgesamt wurde in 72 Treffern eine partielle synonyme Relation zwischen den Wörtern *Sexarbeiter/in* und *Prostituierte/r* erkannt. Diese Treffer wurden nach der Gebrauchsvariante weiter in Unterkategorien eingeteilt. Bei zwei Treffern wurden zwei verschiedene Gebrauchsvarianten erkannt und diese Treffer wurden in zwei Unterkategorien eingeordnet.

Die Treffer der Kategorie partielle Synonymie wurden noch weiter nach dem Gebrauchsunterschied der Wörter *Sexarbeiter/in* und *Prostituierte/r* in fünf Unterkategorien gruppiert: *Sexarbeiter/in* als Euphemismus oder als PC-Ausdruck, *Sexarbeiter/in* als freiwillig/er, selbstständige/r oder professionelle/r *Prostituierte/r*, *Sexarbeiter/in-nen* als organisierte, anonyme AktivistInnen, Ablehnung des Begriffes *Sexarbeiter/in* und *Sexarbeiter/in* im Zusammenhang mit Namen einer Organisation. Bei diesen Unterkategorien unterscheidet sich die Bedeutung des Wortes *Sexarbeiter/in* von der Bedeutung des Wortes *Prostituierte/r* in Bezug entweder auf die Konnotation oder auf die Stilebene, oder das Wort *Sexarbeiter/in* wird in einer auffälligen Weise verwendet. Jedoch teilen die untersuchten Wörter in diesen Kategorien die Denotation, weswegen sie als partielle Synonyme gelten. Als Nächstes werden die erkannten Unterkategorien der partiellen Synonymie in Reihenfolge der Häufigkeit vorgestellt.

5.1.2.3.1 Ablehnung des Begriffes *Sexarbeiter/in*

Die allerhäufigste teilsynonyme Gebrauchsvariante war die Ablehnung der Bezeichnung *Sexarbeiter/in*. Zu dieser Unterkategorie wurden 23 Treffer gerechnet, in denen eine ablehnende Stellung zur Verwendung der Bezeichnung *Sexarbeiter/in* erkennbar ist. In diesen Treffern wurde das Wort *Sexarbeiter/in* oft in Anführungszeichen geschrieben, wie im Beispiel (7), in dem der Begriff *Sexarbeiter/in* als "Kampfbegriff" bezeichnet wird. Der Schreiber behauptet, dass mit der Bezeichnung *Sexarbeiter/in* Normalität vortauscht wird, also dass der Begriff verwendet wird, um über im Sexgewerbe tätige Personen als etwas Normales oder Neutrales zu sprechen, obwohl Sexarbeit nach dem Schreiber in Wirklichkeit kein normales oder neutrales Phänomen ist.

- (7) Was für eine absurde Diskussion zum Thema Prostitution und den deutschen Sonderweg. Rund um uns herum führen immer mehr Staaten das nordische Modell der Freierbestrafung ein. Und hier diskutieren zwei Frauen den Sinn des Gesetzes, das angeblich die Rechte von **Prostituierten** stärken soll. Nur: Männer als Sexkäufer kommen in der Diskussion überhaupt nicht vor. Ganz so, als wären die gar nicht beteiligt. Was ist das für eine Gesellschaft, die meint, Männern im Jahre 2020 immer noch das Recht geben zu müssen, Frauenkörper beliebig zu benutzen? Man schuf zur eigenen Beruhigung den Kampfbegriff der "**Sexarbeiterin**", um Normalität vorzutauschen, wo es die nicht gibt. Man stelle sich nur einmal vor, die Agentur für Arbeit würde Frauen den "tollen Job im Bordell" anbieten - und bei Nichtantreten mit Strafen drohen. Welchen immensen Schaden das Bild der Frauen als Hure in den Köpfen von Männern anrichtet, kann man nur ahnen. (die tageszeitung, 29.12.2020)

Eine weitere Weise, die Stellung des Wortes *Sexarbeiter/in* als einen vielleicht für den Verfasser unbekanntem oder unpassenden Begriff auszudrücken, ist die Verwendung von dem Attribut *sogenannte*, wie im Beispiel (8).

- (8) Seit Beginn des Jahres müssen sich **Prostituierte** bei der Stadt anmelden, um ihrem Gewerbe nachgehen zu können. Dadurch sollen sogenannte **Sexarbeiter** besser geschützt und kriminelle Machenschaften eingedämmt werden. Die Betroffenen müssen sich vorab bei den Gesundheitsämtern beraten lassen. (Hannoversche Allgemeine, 19.4.2018.)

5.1.2.3.2 *Sexarbeiter/in* im Zusammenhang mit Organisationen

In 19 Treffern wurde das Wort *Sexarbeiter/in* ausschließlich dann verwendet, wenn verschiedene Organisationen oder Beratungsstellen erwähnt wurden. Sonst wurde in diesen Texten die Bezeichnung *Prostituierte/r* verwendet, wie im Beispiel (9) gesehen

werden kann. Bei diesem Beispiel wurde noch von der Internetseite der Beratungsstelle überprüft, dass im Namen der Organisation tatsächlich das Wort *Prostiuierte/r* und nicht *Sexarbeiter/in* verwendet wird¹⁷.

- (9) Sie sind groß, bunt und eindeutig in ihrer Botschaft: die Plakate, mit denen drei soziale Einrichtungen derzeit auf sich aufmerksam machen. Es geht ihnen darum, Vorurteile gegen die Menschen abzubauen, für die sie sich einsetzen: Obdachlose, **Prostituierte**, Menschen in seelischen Notlagen

Mama, wo leben eigentlich Bordsteinschwalben?, Papa, wie viel wiegt eigentlich Schwermut?, Ey, Alter, wo steht eigentlich diese Karriereleiter? Die Fragen sind kurz und bündig gestellt, der Sinn ist schnell zu erfassen beim Vorbeigehen, beim Vorbeifahren. Sie sollen nachdenklich machen, den Betrachter dazu anregen, eigene Vorurteile zu überdenken.

Und sie sollen eine wichtige Botschaft vermitteln: Es gibt Hilfe. Es ist jemand da, der weiterweiß: Cassandra, die Beratungsstelle für **Sexarbeiterinnen**, der Krisendienst Mittelfranken, der sich um Menschen in seelischen Notlagen kümmert, und Rampe, die Anlauf- und Beratungsstelle für Jugendliche und Erwachsene, die obdachlos sind oder denen Obdachlosigkeit droht. (Nürnberger Nachrichten, 4.5.2019.)

5.1.2.3.3 *Sexarbeiter/in* als freiwillige/r, selbstständige/r oder professionelle/r Prostituierte/r

In 16 Treffern wurde ein interessanter Bedeutungs- bzw. Gebrauchsunterschied erkannt. Im Allgemeinen werden *Sexarbeiter/innen* in dieser Unterkategorie als eine bestimmte Art von Prostituierten dargestellt, in dem Sinne ist die Verwendung beinahe hyponym. Jedoch werden die zwei Wörter häufig im Gegensatz zueinander dargestellt, weswegen die semantische Hierarchie sich nicht eindeutig erkennen lässt. Im Beispiel (10) wird dieser Unterschied klar: im Gegensatz zu einer *Dirne* ist die typische Sexarbeiterin laut dem Text u. a. emanzipiert, oft ausgebildet und zielbewusst.

- (10) Geändert hat sich in den letzten Jahrzehnten auch das Profil der Frauen. Die Dirne von einst, die ihrem Gewerbe stets treu blieb, um ihren Lebensabend als Sozialfall zu verbringen, diese Sorte von **Prostituierten** ist rar geworden. Weitgehend verschwunden sind auch die Zuhälter der alten Schule, deren Hauptaufgabe es war, mit den Vierbeinern der Frauen Gassi zu gehen und ihr Geld zu verprassen. Die typische **Sexarbeiterin** ist heute um die zwanzig, emanzipiert und nicht selten gut ausgebildet; sie stammt aus Osteuropa oder aus Lateinamerika und weiss genau, was sie will; ihr Metier betrachtet sie oft als lukrativen Zwischenverdienst, bisweilen arbeitet sie nur Teilzeit. (Weltwoche, 09.08.2012.)

In dieser Gebrauchsvariante tritt das Wort *Sexarbeiter/in* häufig zusammen mit dem Attribut *selbstbestimmt* auf, wie im Beispiel (11) zu sehen ist. In diesem Beispiel wird

¹⁷ <https://www.kassandra-nbg.de/> Stand 3.6.2021.

Prostituierte/r als ein neutraler Begriff verwendet, der sich auf ein im Sexgewerbe tätige Person bezieht. Dagegen wird *Sexarbeiter/in* als eine selbständige Prostituierte, im Gegensatz zu den nicht-selbstbestimmten Prostituierten, dargestellt.

- (11) Schon im Studium haben Sie sich mit den Biografien von **Prostituierten** befasst, auch im Buch ist Prostitution Thema.

Prostitution lehrt uns als Gesellschaft, dass die Frau eine Ware, dass der weibliche Körper käuflich ist und dass der Mann über Geld die Macht hat. Die ganzen Ausbeutungs- und Gewaltprozesse, die in der Prostitution laufen, werden geleugnet. Man hört immer wieder die gleichen Argumente: dass es immer schon so war. Dass es sonst mehr Vergewaltigungen geben würde. Und die Mythen von der Happy Whore, der glücklichen Hure, die ihr Hobby zum Beruf macht.

Was halten Sie von den Diskussionen um die selbstbestimmte **Sexarbeiterin**? (die tageszeitung, 05.05.2018.)

5.1.2.3.4 *Sexarbeiter/innen* als organisierte, anonyme Aktivist/innen

Bei 11 Treffern wurde das Wort *Sexarbeiter/in* verwendet, um auf eine Gruppe von im Sexgewerbe tätigen, aktiven und organisierten Personen hinzuweisen, die um ihre Rechte kämpfen, demonstrieren oder in politischen Fragen Stellung nehmen. Im Beispiel (12) werden verschiedene Kooperationspartner der "Ratschlag Prostitution Hamburg" aufgelistet, darunter "Sexarbeiterinnen". Wer diese Sexarbeiterinnen sind und warum sie nicht zu einem der aufgelisteten Verbände und Organisationen gehören, bleibt unklar. Im Beispiel (13) wird beschrieben, wie *Sexarbeiter/innen* für die Rechte aller *Prostituierten* kämpfen.

- (12) Über Prostitution wird wieder gestritten. Emma-Herausgeberin Alice Schwarzer streitet für ein Verbot, indem sie erklärt, Frauenhandel und Zwangsprostitution seien durch die Legalisierung der Sexarbeit durch die rot-grüne Bundesregierung 2002 erst möglich geworden. In Hamburg erklärte der SPD-Senat St. Georg zum „Sperrgebiet“ für **Prostituierte**, Freiern drohen 5.000 Euro Bußgeld. Zusammen mit Beratungsorganisationen, dem Bundesverband erotischer und sexueller Dienstleistungen, **Sexarbeiterinnen**, der Koordinierungsstelle gegen Frauenhandel und der Gewerkschaft Ver.di ermöglicht der „Ratschlag Prostitution Hamburg“ nun einen Einblick ins Sexgewerbe: Vier Führungen zu sogenannten „Prostitutionstätten“ werden angeboten, zu Absteige und Stundenhotel, Autostrich oder SM-Studio. Danach stehen **Sex-** sowie **Sozialarbeiterinnen** für Diskussionen bereit. (die tageszeitung, 15.2.2014.)

- (13) Der Appell: Im Oktober wurde in der von Alice Schwarzer herausgegebenen Zeitschrift Emma der „Appell gegen Prostitution“ veröffentlicht. Darin forderten neunzig prominente Erstunterzeichner die Abschaffung von Prostitution. Sie verletze die Menschenwürde, „auch die der sogenannt ‚freiwilligen‘ **Prostituierten**“. Im November stellte Schwarzer ihren Sammelband „Prostitution – Ein deutscher Skandal“ vor. Unter Protest: „Wo habt ihr eure Zahlen her?“, wurde bei der Buchvorstellung im Publikum gefragt. Gleichzeitig stieg die Zahl der Appellunterstützer: Laut Emma liegt sie mittlerweile bei mehr als zehntausend.

Der Gegenappell: Ende Oktober veröffentlichten **Sexarbeiterinnen** den „Appell für Prostitution“. Sie kritisieren die Diskriminierung von **Prostituierten** durch Schwarzers Forderungen. Unter anderem der Schauspieler Armin Rohde und die Grünen-Politikerin Monika Lazar unterstützen den Vorstoß. (die tageszeitung, 08.2.2014.)

5.1.2.3.5 *Sexarbeiter/in* als Euphemismus oder als PC-Ausdruck

Bei nur drei Treffern wurde eine euphemistische Verwendung des Wortes *Sexarbeiter/in* erkannt. In diesen Treffern war ein stilistischer Unterschied zwischen *Sexarbeiter/in* und *Prostituierte/r* erkennbar. Das erstgenannte Wort wurde entweder beschönigend oder aus Respekt verwendet, wogegen *Prostituierte/r* eher als ein neutrales Wort vorkommt. Das Wort *Prostituierte/r* wurde in keinen der analysierten Belege als ein Euphemismus oder als ein PC-Ausdruck im Vergleich zu *Sexarbeiter/in* verwendet.

Im Beispiel (14) werden verschiedene Bezeichnungen für im Sexgewerbe tätige Frauen aufgelistet, drei eher negativ geprägte und drei euphemistische Wörter. Danach wird festgestellt, dass diese aufgelistete Bezeichnungen Stereotypen einer Prostituierten sind. Das Wort *Prostituierte/r* wird demnach im Gegensatz zu den anderen erwähnten Bezeichnungen als eine neutrale Wortwahl dargestellt.

(14)Gefallene, Ausgebeutete, Vergewaltigte. **Sexarbeiterinnen**, Pretty Women, Kurtisanen. Geheimnisvolle Göttinnen der Nacht: Keine weibliche Rolle ist so mannigfaltig stereotypisiert wie jene der **Prostituierten**. (Die Zeit (Online-Ausgabe), 06.10.2011.)

Im Beispiel (15) wird explizit erwähnt, dass die im Sexgewerbe tätigen Frauen selbst die Bezeichnung *Sexarbeiter/in* bevorzugen, jedoch auf diese Frauen wird mit dem Wort *Prostituierte/r* hingewiesen. Später im Text wird jedoch wieder *Sexarbeiter/in* verwendet, was darauf hinweist, dass der Verfasser die politisch korrekte Bezeichnung *Sexarbeiter/in* wählen wollte.

(15)Die Debatte um Prostitution ist bekanntlich so alt wie das Gewerbe selbst. Sie hat zwei Ebenen, die strukturelle und die ideologische. Bei ersterer geht es um die Arbeitsbedingungen der **Sexarbeiterinnen**, eine Bezeichnung, die **Prostituierte** bevorzugen. Sexarbeit gibt es schon sehr lang; dass sie weiter existieren wird, kann man einfach akzeptieren und stattdessen seine Energie dafür aufwenden, sich zu überlegen, wie die Ausübung der Tätigkeit möglichst fair gehandhabt wird.

Im Idealfall sind nämlich nur jene Menschen in der Sexarbeit tätig, die sich aus freien Stücken dafür entscheiden. Das Problem ist aber: Das Spektrum der Ausbeutung ist ein breites. Es gibt Opfer von Menschenhandel, die in die Prostitution gezwungen werden. Es gibt Frauen, die einen unverhältnismäßigen Teil ihres Lohns an Zuhälter abtreten müssen. Und es gibt **Sexarbeiterinnen**, die keine anderen Verdienstmöglichkeiten sehen. (Die Presse, 23.04.2020.)

5.1.2.4 Unbestimmte semantische Relation

Letztendlich wurden vier Treffer gefunden, die keiner anderen Kategorie zugeordnet werden konnten. Bei diesen Treffern war die Bestimmung der semantischen Relation unmöglich, weil die Wörter *Sexarbeiter/in* und *Prostituierte/r* sofort nacheinander ohne Kontextunterschied auftraten. Jedoch kann behauptet werden, dass die semantische Relation bei diesen Treffern auf keinen Fall totale Synonymie sein kann, weil die Erwähnung beider Lexeme in dem Fall überflüssig wäre und zur Verletzung der kommunikativen Prinzipien, u. a. der sprachökonomischen, führen würde. Im Beispiel (16) wird höchstwahrscheinlich auf zwei verschiedene Gruppen von Personen hingewiesen, obwohl es unmöglich ist festzustellen, was diese zwei Gruppen unterscheidet.

(16) 20 Mal pro Jahr kommen Dolmetscher allein im Sozialpsychiatrischen Dienst im Gesundheitsamt des Landkreises Märkisch-Oderland zum Einsatz, bis zu dreimal jährlich auch für die Tuberkulose-Ermittlung, wie es aus der Kreisverwaltung in Seelow heißt. Für die Beratung von **Prostituierten** oder **Sexarbeitern** nehme das Amt seit dem vergangenen Jahr einen Telefondolmetscherdienst in Anspruch. " Erst seit 2016 häufen sich die Zahlen, vorher wurden nur sporadisch vereinzelte Dolmetscher in Anspruch genommen", sagt Kreissprecher Thomas Behrendt. (Berliner Morgenpost, 3.11.2019.)

5.2 Analyse der Wörter *sexarbetare* und *prostituera*

5.2.1 Häufigkeit

Für die Erhebung statistischer Daten zum Wort *sexarbetare* wurde die einfache Suche (*Enkel*) mit dem lemmatisierten Suchwort *sexarbetare (substantiv)* verwendet. Groß- und Kleinschreibung wurden mit der Option *skiftlägesoberoende* ignoriert. Für die Erhebung statistischer Daten zum Wort *prostituera* wurde dagegen die erweiterte Suche verwendet. Die verwendeten Einstellungen können in der Abbildung 3 gesehen werden. Die Suche wurde mit bestimmten Wortformen statt der einfachen lemmatisierten Suche durchgeführt, um die immer-adjektivischen Wortformen *prostituera* und *Pros-*

tituerat auszugrenzen. Dagegen konnten die adjektivischen Verwendungen der Wortformen *prostituera* und *prostituera* nicht ausgegrenzt werden¹⁸. Groß- und Kleinschreibung wurden mit der Option *skiftlägesberoende* ignoriert.



Abbildung 3: Einstellungen der erweiterten Suche zu *prostituera*.

Die einfache lemmatisierte Suche *sexarbetare* (*substantiv*) ergab insgesamt 6.521 Treffer. Die Trefferanzahl mit dem Wort *prostituera* war jedoch viel höher: mit der erweiterten Suche wurden insgesamt 74 052 Treffer gefunden.

Die gefundenen Wortformen können in den Tabellen 5 und 6 gesehen werden. Die allerhäufigste Wortform des Wortes *sexarbetare* war die Grundform *sexarbetare*, die auch die unbestimmte Singularform und unbestimmte Pluralform des Wortes ist. Bei dem Wort *prostituera* war die häufigste Wortform *prostituera*, die gleichzeitig die unbestimmte Pluralform, bestimmte Pluralform und bestimmte Singularform ist.

Tabelle 5: Liste der Wortformen zur einfachen Suche mit *sexarbetare* (*substantiv*) in Korp.

Wortform	Trefferanzahl
sexarbetare	4.693
sexarbetarna	691
sexarbetares	286

¹⁸ Für eine genauere Darstellung der Problematik der überlappenden Formen siehe Kapitel 4.3 *Methodologische Vorüberlegungen*.

Sexarbetare	267
sexarbetaren	201
sexarbetarnas	195
Sexarbetarna	87
sexarbetarens	37
Sexarbetarnas	26
Sexarbetaren	17
Sexarbetares	14
Sexarbetarens	2
SEXARBETARE	2
SEXARBETAREN	1
SEXARBETARES	1
SexArbetare	1

Tabelle 6: Liste der Wortformen zur erweiterten Suche zu *prostituierad* in Korp.

Wortform	Trefferanzahl
prostituierade	46.564
prostituierad	23.814
prostituierades	1.741
Prostituierade	1.123
Prostituierad	461
prostituierads	210
PROSTITUIERAD	50
Prostituierades	49
PROSTITUIERADE	33
Prostituierads	3
prostituierade	1
prOSTituerad	1
PROSTituerade	1
PROSTITUIERADES	1

Die ersten Treffer des Lexems *sexarbetare* stammen vom Jahr 1998, während der erste Beleg des Wortes *prostituierad* schon vom Jahr 1916 ist. Auch in Korp wurde die quantitative Verwendung der untersuchten Wörter mithilfe der relativen Häufigkeit analysiert. In Korp wird die Anzahl der Treffer pro Million Zeichen, nicht pro Million Wörter wie in Cosmas II, dargestellt. In Abbildung 4 ist die jährliche relative Häufigkeit der Wörter *sexarbetare* und *prostituierad* vom 1990 bis 2020 dargestellt.

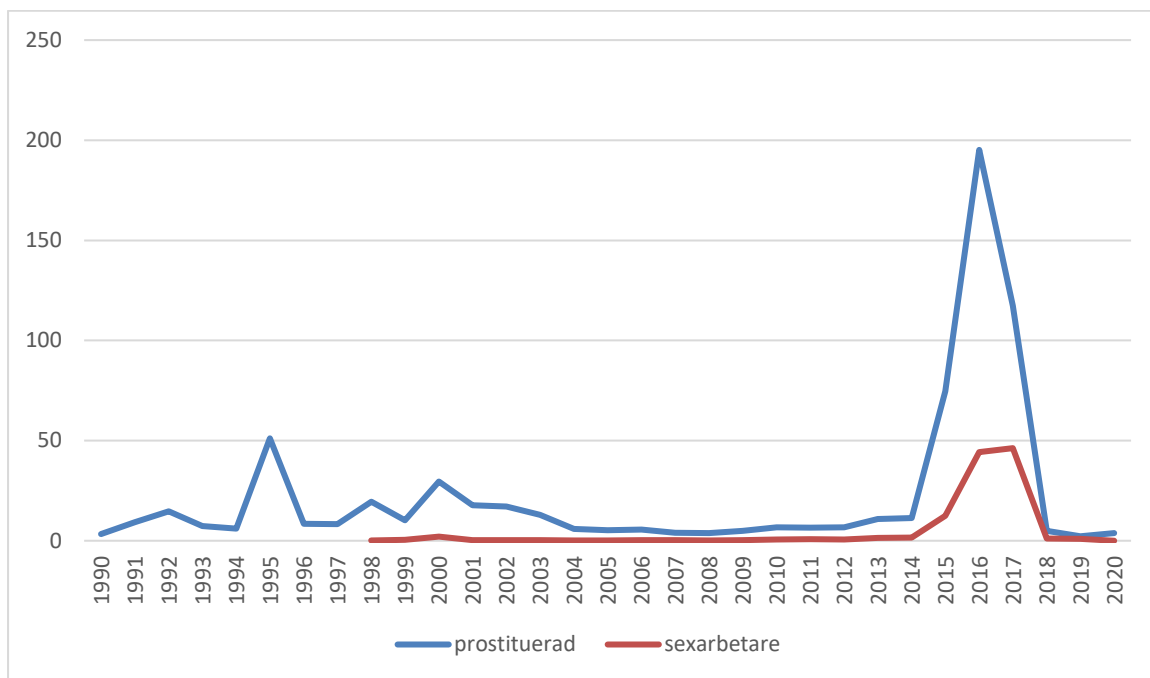


Abbildung 4: Relative Häufigkeit (Treffer pro Million Zeichen) der Wörter *prostituerad* und *sexarbetare* 1990-2020 in Korp.

Aus den Daten der relativen Häufigkeit könnte folgert werden, dass die Verwendung des Wortes *sexarbetare* im Jahr 2014 üblicher geworden ist. Die Häufigkeit beider Wörter zeigt nach dem Jahr 2017 kräftige Senkung. Diese Senkung repräsentiert jedoch nicht die wahre Häufigkeit der Verwendung dieser Wörter, denn sie kann mit dem ungleichen jährlichen Ausbau des Korpusmaterials erklärt werden. Die meisten Teilkorpora sind zum letzten Mal im Jahr 2019 aktualisiert worden (Språkbanken Text: Korpusstatistik), was bedeutet, dass diese Teilkorpora nur Texte bis zum Jahr 2017 oder 2018 beinhalten. Die später aktualisierten Teilkorpora sind hauptsächlich solche, in denen wahrscheinlich weniger Treffer mit den untersuchten Wörtern gefunden werden können, z. B. das Korpus *Familjeliv: Gravid* enthält Texte aus einem Chat-Forum, an dem über Schwangerschaft diskutiert wird (Språkbanken Text: Resurser). Wegen der unzureichenden Textmasse aus den letzten Jahren kann die quantitative heutige Verwendung der Wörter *sexarbetare* und *prostituerad* leider nicht festgestellt werden. Jedoch kann konstatiert werden, dass im Jahr 2017 die Verwendung des Wortes *prostituerad* gesenkt hat, wogegen der Gebrauch der Bezeichnung *sexarbetare* eine steigende Tendenz zeigt.

5.2.2 Semantische Relation und Gebrauchsunterschiede

In diesem Kapitel wird die semantische Relation zwischen den Wörtern *sexarbetare* und *prostituerad* analysiert. Als erstes wird der Lauf der Analyse vorgestellt, danach werden die Ergebnisse dieser Analyse besprochen.

Genau wie bei dem deutschsprachigen Material, wurde die Analyse anhand von Belegen sowohl mit dem Wort *sexarbetare* als auch mit dem Wort *prostituerad* durchgeführt. Diese Treffer wurden mit der erweiterten Suche im Korp erhoben. Die Sucheinstellungen wurden so gewählt, dass in den Treffern zuerst das Wort *sexarbetare* und danach das Wort *prostituerad* auftreten. Dazwischen konnten bis zum 50 Wörter stehen, Groß- und Kleinschreibung wurde mit der Funktion *Skiftlägesoberoende* ignoriert. Diese Suche wurde noch einmal umgekehrt gemacht, um solche Belege zu finden, in welchen das Wort *prostituerad* zuerst auftritt.

Insgesamt wurden 347 Treffer gefunden. Von den 347 Treffer konnten 42 nicht analysiert werden, weil sie entweder im Material doppelt vorkamen oder weil es sich bei ihnen um eine adjektivische Verwendung des Wortes *prostituerad* handelte. Zusätzlich wurden fünf Treffer ausgegrenzt, weil die semantische Relation zwischen den Wörtern *sexarbetare* und *prostituerad* gar nicht feststellbar war. Im Unterschied zur Kategorie *Unbestimmte semantische Relation* (Kapitel 5.22.5), handelte es sich bei den aussortierten Treffern um keine Auflistungen. Zum Beispiel wurde folgender Beleg aus dem Material aussortiert, weil es unmöglich ist zu wissen, ob mit dem Wort *sexarbetare* hier nur Prostituierte oder auch andere im Erotikgewerbe tätige Personen gemeint sind. Demnach ließ sich nicht feststellen, ob die semantische Relation totale Hyperonymie, Synonymie oder partielle Synonymie ist.

(17) Hon talade om hur **sexarbetaren** hade det i Sverige och effekten av vårans Svenska sexköpslag hur den slår emot de **prostituerade** i praktiken. (Flashback: Politik, 5.7.2009.)

Insgesamt wurden 300 Treffer nach der semantischen Relation und der Gebrauchsvariante kategorisiert. Korp ermöglicht keine Volltext-Ansicht, d. h. die Belege wurden in KWIC-Darstellungsform heruntergeladen. Bei den meisten Belegen wurde zusätzlich ein Link zu der ursprünglichen Quelle angegeben, wodurch bei unklaren Fällen die Treffer noch in einem größeren Kontext betrachtet werden konnten. Als

nächstes werden die verschiedenen semantischen Kategorien vorgestellt und Beispiele der jeweiligen Gebrauchsvarianten gegeben.

5.2.2.1 Hyperonymie

Von den 300 analysierten schwedischsprachigen Belegen mit beiden untersuchten Wörtern wurden 25 Treffer gefunden, in denen *sexarbetare* als ein Hyperonym zu *prostituerad* verwendet wurde. Im Beispiel (18) lässt sich die semantische Überordnung des Wortes *sexarbetare* durch die Verwendung des Attributes *övriga* (andere) erkennen. Dagegen wird im Beispiel (19) explizit erklärt, dass der Schreiber nicht nur Prostituierte, sondern auch "Stripteasetänzerinnen und ähnliche" gemeint hat. Im Beispiel (20) werden zuerst *sexarbetare* erwähnt und danach wird noch präzisiert, auf welche Art von Sexarbeiter/innen hingewiesen wurde.

(18) Finns säkert många som blivit utsatta för sexuella övergrepp och därför också valt att jobba med sex av samma anledning som många **prostituerade**. Anser man att de prostituerade är offer tycker jag att det gäller för övriga **sexarbetare** med. (Familjeliv: Sex & samlevnad, 4.11.2011.)

(19) Enligt en hyfsat fräsch undersökning är 75 % av alla **sexarbetare** i Amsterdam MYCKET missnöjda med sitt levebröd - och då är strippor och liknande inräknat, inte bara **prostituerade** alltså. (Familjeliv: Allmänna rubriker - Samhälle, 20.9.2007.)

(20) De **sexarbetare** jag träffat i jobbet har varit personer som haft mycket problem med sig själva och ofta utsatts för sexuella övergrepp som barn. Jag har inte träffat någon porrskådespelare utan strippor och några **prostituerade**. (Familjeliv: Allmänna rubriker - Samhälle, 14.7.2005.)

5.2.2.2 Totale Synonymie

Bei 173 Treffern deutete der Kontext auf totale Synonymie hin. In diesen Sätzen bzw. Textabschnitten wurden die Wörter *sexarbetare* und *prostituerad* ähnlich verwendet, und es ließ sich kein Unterschied in der Denotation oder Konnotation erkennen. In den Beispielen unten haben die Wörter *sexarbetare* und *prostituerad* dieselbe Extension, sie beziehen sich also auf die gleichen Gruppen von Personen, d. h. auf Personen, die im Sexgewerbe tätig sind und physische sexuelle Dienste anbieten.

(21) Mycket av den sex som säljs sker i lägenhetsbordeller där den **prostituerade** inte har någon som helst skydd. Dessutom så styrs marknaden av kriminella som saknar moraliska skrupler. Om vi kunde ha statligt kontrollerade bordeller där **sexarbetarna** får skydd samt kontrolleras veckovis så kommer denna lagliga verksamhet att börja konkurrera med den olagliga. (Familjeliv: Allmänna rubriker - Samhälle, 18.7.2012.)

(22) Enligt förslaget ska **sexarbetare** kunna ansöka om licens för att verka i vissa områden, och både **prostituerade** och kunder ska straffas om de påträffas på andra platser. (Webbnyheter, 7.4.2011.)

5.2.2.3 Partielle Synonymie

Insgesamt ließ sich die semantische Relation der Lexeme *sexarbetare* und *prostituerad* als partielle Synonymie bei 81 Treffern interpretieren. Diese Treffer wurden noch nach der Gebrauchsvariante weiter in fünf Unterkategorien eingeteilt: *sexarbetare* als freiwillige/r, selbstständige/r, oder professionelle/r Prostituierte/r, *sexarbetare* als Euphemismus oder als PC-Ausdruck, Ablehnung des Begriffes *sexarbetare*, und *sexarbetare* als organisierte, anonyme Aktivist/innen. Als Nächstes werden diese Gebrauchsvarianten in Reihenfolge von der häufigsten bis der seltensten Unterkategorie vorgestellt und Beispiele gegeben.

5.2.2.3.1 *Sexarbetare* als freiwillige/r, selbstständige/r oder professionelle/r Prostituierte/r

In dem schwedischsprachigen Material wurden 37 Treffer gefunden, in denen *sexarbetare* im Vergleich zu *prostituerad* als eine Bezeichnung für eine freie, professionelle oder organisierte im Sexgewerbe tätige Person verwendet wird. Obwohl in diesen Texten beide untersuchten Wörter sich auf im Sexgewerbe tätigen Personen beziehen, besteht ein Unterschied darin, in welchem Kontext diese Bezeichnungen auftreten. Im Beispiel (23) wird konstatiert, dass Sexarbeiter/innen oft das Wort *sexarbetare* als Selbstbezeichnung benutzen, um den Aspekt der Arbeit zu betonen. Die Bezeichnung *prostituerad* wird dagegen verwendet, um auf solche im Sexgewerbe Tätige zu verweisen, die wegen ihres Berufs leiden. Die Freiwilligkeit wird auch im Beispiel (24) hervorgehoben. In diesem Beispiel wird *sexarbetare* als Bezeichnung für Personen verwendet, die im Sexgewerbe arbeiten wollen und sich in Gewerkschaften organisieren. Dagegen wird *prostituerad* verwendet, wenn über solche Personen geschrieben wird, die infolge ökonomischer, psychischer oder sozialer Verwundbarkeit im Sexgewerbe tätig sind. Im Beispiel (25) wird zuerst das Wort *prostituerad* verwendet, wenn über Ausbeutung der Sexarbeiter/innen geschrieben wird. Wenn eine mögliche zukünftige Legalisierung der Prostitution beschrieben wird, verwendet der Schreiber dagegen

die Bezeichnung *sexarbetare*. Laut dem Schreiber sollen die Sexarbeiter/innen Gewerkschaften haben und Steuer bezahlen.

- (23) De kallar sig ofta **sexarbetare** , för att betona att de verkligen arbetar . De vill innefattas av arbetsmarknadslagstiftningen - inte kriminaliseras . Det finns **prostituerade** som far oerhört illa både fysiskt och psykiskt , jag hävdar inget annat , men när till exempel gruvarbetare jobbar under vedervärdiga förhållanden så höjs inga röster om att avskaffa dem . (Flashback: Sex, 19.6.2003.)
- (24) Och JA jag vet att det finns **sexarbetare** som gärna organiserar sig i fackliga organisationer och som du kommer påstå VILL jobba med detta , men de flesta **prostituerade** gör det som en konsekvens av ekonomisk , psykisk och social utsatthet . (Familjeliv: Allmänna rubriker – samhälle, 26.4.2009.)
- (25) Nej , jag tror att det enda sättet till att få bukt med den avskyvärda människohandeln och utnyttjandet av **prostituerade** , är att legalisera prostitution , kanske till och med (och nu tar jag kanske i) starta statliga bordeller . Dessa ska ha strikta regler , god säkerhet , drogtester , ordentliga hälsoundersökningar och vara öppna för insyn . **Sexarbetarna** ska ha fackföreningar och få betala skatt . (Flashback: Vetenskap & humaniora, 3.2.2006.)

5.2.2.3.2 *Sexarbetare* als Euphemismus oder als PC-Ausdruck

Euphemistische oder politisch korrekte Verwendung des Wortes *sexarbetare* wurde in 20 Treffern erkannt. In vielen Belegen wurde explizit eine Meinung darüber geäußert, welche Bezeichnung für die im Sexgewerbe Tätige verwendet werden soll. Im Beispiel (26) wird behauptet, dass *sexarbetare* und *eskort* (Escort) höfliche Bezeichnungen sind. Dagegen sollen *hora* (Hure) und *prostituerad* laut diesem Beispiel vermieden werden. Jedoch der Schreiber findet das letztgenannte am schlimmsten, weil das Wort wörtlich aus dem Lateinisch übersetzt *öffentliche Frau* bedeutet¹⁹. Im Beispiel (27) wurde der Aspekt des politisch korrekten Sprachgebrauchs hervorhoben. In diesem Treffer wird konstatiert, dass *Sexarbeiter/innen* selbst geäußert haben, dass die Bezeichnung *prostituerad* nicht verwendet werden soll.

- (26) Varken hora eller prostituerad är artig , isf eskort eller sexarbetare . Dock hellre hora än prostituerad då det sistnämnda är latin och betyder " offentlig [kvinna] " (Flashback: Politik, 26.7.2013.)
- (27) Att använda prostitution / prostituerade i samtal med sexarbetare som tydligt markerat att det är ord som inte ska användas ... (Twitter, ohne Datum.)

¹⁹ Vgl. z. B. Drosdowski 1989, s. v. prostituieren.

5.2.2.3.3 Ablehnung des Begriffes *sexarbetare*

In 20 Treffern wurde eine Ablehnung des Begriffes *sexarbetare* erkannt. Bei dieser Gebrauchsvariante handelt es um eine ironische oder kritisierende Verwendung des Wortes *sexarbetare*. Im Beispiel (28) zeigt sich die Ironie durch die Verwendung der Anführungszeichen. Außerdem wird nach dem Wort *sexarbetare* noch in Klammern „ließ: Prostituierte“ hinzugefügt. In dieser Weise kommuniziert der Schreiber, dass in seiner Meinung die Bezeichnung *sexarbetare* lächerlich oder möglicherweise unrealistisch ist. Im Beispiel (29) wird zuerst das Wort *prostituerad* neutral verwendet. Danach wird konstatiert, dass *sexarbetare* nur ein schöneres Wort für *prostituerad* ist. Der Schreiber listet noch in einer ironischen Weise verschiedene (nach der Schreiber/in unwahre) Konnotationen der *sexarbetare*: sie gründen Gewerkschaften, verdienen einen Haufen Geld, lassen sich monatlich für HIV testen und leben glücklich bis ans Ende ihrer Tage. Mit der Übertreibung betont der Schreiber seine Meinung zur Verwendung des Wortes *sexarbetare* statt *prostituerad*: sie bezeichnet nicht die Wahrheit.

(28)Det SPELAR INGEN ROLL HUR MÅNGA " **sexarbetare** " (läs : **prostituerade**) du pratat med som gör det av " fri vilja " . (Twitter, ohne Datum.)

(29)Jag tycker att alla ni som tycker att det verkar vara så himla mysigt att vara **prostituerad** ska ta och prova på det en vecka eller två . Döp om det till " **sexarbetare** " bara så låter det lite finare och så kan ni starta fackförening och tjäna massor av pengar och hiv-testa er varje månad och leva lyckliga resten av livet . (Familjeliv: Allmänna rubriker - Samhälle, 17.12.2010.)

5.2.2.3.4 *Sexarbetare* als organisierte, anonyme Aktivist/innen

In nur drei Texten wurde die Gebrauchsvariante der anonymen, aktivistischen *Sexarbeiter/innen* entdeckt. Im Beispiel (30) wird behauptet, dass *sexarbetare* die rechtliche Entscheidung, Schadenersatz einer sexuell misshandelten prostituierten Frau zu bezahlen, bejubeln. Keine Organisation oder kein Verband wird in dem Text erwähnt. Wer diese *Sexarbeiter/innen* sind bleibt demnach unklar.

(30)En prostituerad kvinna i Nya Zeeland har fått skadestånd för att ha blivit utsatt för sexuella trakasserier av en bordellägare . **Sexarbetare** hyllar beslutet som en milstolpe för att skydda **prostituerades** rättigheter . " (Flaschback: Sex, 2.3.2014.)

5.2.2.4 *Prostituerad* als eine Person, die „sich verkauft“

Eine besonders interessante Gebrauchsvariante wurde im Beispiel (31) erkannt. In diesem Text ist die Verwendung und Definition des Wortes *prostituera*d überraschend. Es wird explizit erklärt, dass *prostituera*d eine Person ist, die „sich verkauft“. Als Beispiel für *prostituera*d werden Abgeordnete gegeben. Dagegen definiert der Schreiber *sexarbetare* als Menschen, die beruflich sexuelle Dienstleistungen verkaufen. Die Intensionen der Begriffe *sexarbetare* und *prostituera*d werden also unterschiedet. Darüber hinaus wird am Anfang dieses Treffers die Wortwahl des Gesprächspartners korrigiert: „Sexarbeiter/innen, nicht Prostituierte“. Auch das weist darauf hin, dass sich die Bedeutungen der Wörter *sexarbetare* und *prostituera*d nach der Ansicht dieses Sprachbenutzers so sehr voneinander unterscheiden, dass diese Bezeichnungen sich überhaupt nicht auf dieselbe Gruppe von Personen beziehen, d. h. dass die Extension der Bezeichnungen nicht dieselbe ist.

- (31) **Sexarbetare** , inte **prostituera**d . **Prostituera**d är människor som säljer sig själva . Riksdagsmän är **prostituera**d . **Sexarbetare** är människor som jobbar med att sälja sexuella tjänster . (Flashback: Övrigt, 17.1.2017)

5.2.2.5 Unbestimmte semantische Relation

Bei 28 Treffern war die Bestimmung der semantischen Relation zwischen den Wörtern *sexarbetare* und *prostituera*d unmöglich. In diesen Treffern wurden die beiden untersuchten Wörter nacheinander aufgelistet, wie in den Beispielen unten. Dies weist darauf hin, dass die semantische Relation der untersuchten Wörter bei diesen Texten nicht totale Synonymie ist. Wenn die Wörter totale Synonyme wären, hätte der Schreiber keinen Grund gehabt, beide Bezeichnungen zu erwähnen²⁰.

- (32) För när vi pratar om sexköp , om sexarbetare , om prostituera

- (33) nån som vet vars man kan läsa bra metadiskussion om debatten om prostituera

²⁰ Vgl. z. B. Glück 2010, s. v. Sprachökonomie.

5.3 Zusammenfassung der Ergebnisse der Korpusuntersuchung

Die statistische Betrachtung der Korpusdaten ergab, dass das Wort *Prostituierte/r* bzw. *prostituerad* sowohl im Deutschen als auch im Schwedischen viel älter als die Bezeichnung *Sexarbeiter/in* bzw. *sexarbetare* ist. Der erste Treffer des Wortes *Sexarbeiter/in* im DeReKo ist vom Jahr 1986, während der erste Treffer des Wortes *Prostituierte/r* schon vom Jahr 1947 ist. Es ist aber höchstwahrscheinlich, dass *Prostituierte/r* ein noch viel älteres Wort ist. Das Wort *sexarbetare* tritt zum ersten Mal in Korp im Jahr 1998 auf, also etwas später als *Sexarbeiter/in* im DeReKo. Der erste Beleg des Wortes *prostituerad* ist dagegen schon vom Jahr 1916. Das bedeutet jedoch nicht, dass das Wort *prostituerad* älter als das Wort *Prostituierte/r* wäre, weil beide verwendete Korpora Lücken im älteren Material aufweisen. Z. B. das verwendete W-Archiv im DeReKo enthält keine Texte zwischen 1828 und 1946 (DeReKo).

Ein weiteres Ergebnis der statistischen Auswertung war, dass das Wort *Prostituierte/r* bzw. *prostituerad* sowohl im Deutschen als auch im Schwedischen viel häufiger als das Wort *Sexarbeiter/in* bzw. *sexarbetare* verwendet wird. Im Jahr 2020 wurde nach dem deutschsprachigen Material *Prostituierte/r* doppelt so oft wie *Sexarbeiter/in* verwendet. Wegen des inaktuellen Materials konnte die Häufigkeit der untersuchten Wörter im Schwedischen in Bezug auf die letzten Jahre nicht geprüft werden.

Die Häufigkeit des Wortes *Prostituierte/r* bzw. *prostituerad* zeigt interessanterweise sowohl im Deutschen als auch im Schwedischen eine rückläufige Tendenz. Im Deutschen kann dagegen eine steigende Tendenz in der Verwendung des Wortes *Sexarbeiter/in* gesehen werden. In dem schwedischsprachigen Material tritt das Wort *sexarbetare* bis 2014 nur selten auf. Seit 2014 zeigt die Verwendung eine klare steigende Tendenz.

In Abbildungen 5 und 6 sind die erkannten semantischen Relationen und Gebrauchsvarianten dargestellt. Die Kategorien sind nach der Häufigkeit, d. h. nach der Anzahl der jeweiligen Kategorien zugeordneten Treffer nummeriert. Die Kategorie *unbestimmte semantische Relation* wurde nicht nummeriert, weil sie keine erkannte se-

semantische Relation repräsentiert. Außerdem wird die Häufigkeit mit Farbton markiert. Die Kategorie der semantischen Relation mit meisten Treffern ist dunkelblau markiert, die Kategorie mit wenigsten Treffern hellblau. Die häufigste Gebrauchsvariante der partiellen Synonymie ist dunkelgrau markiert und die seltenste Gebrauchsvariante hellgrau. Ein deutschsprachiger und acht schwedischsprachige Treffer wurden zwei verschiedenen Kategorien zugeordnet.

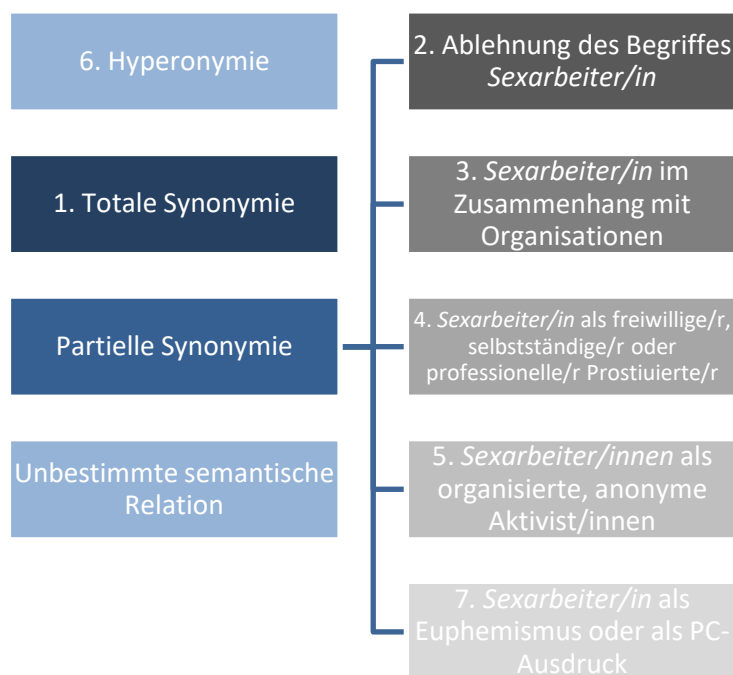


Abbildung 5: Semantische Relationen und Gebrauchsvarianten zwischen den Wörtern *Sexarbeiter/in* und *Prostituierte/r*.

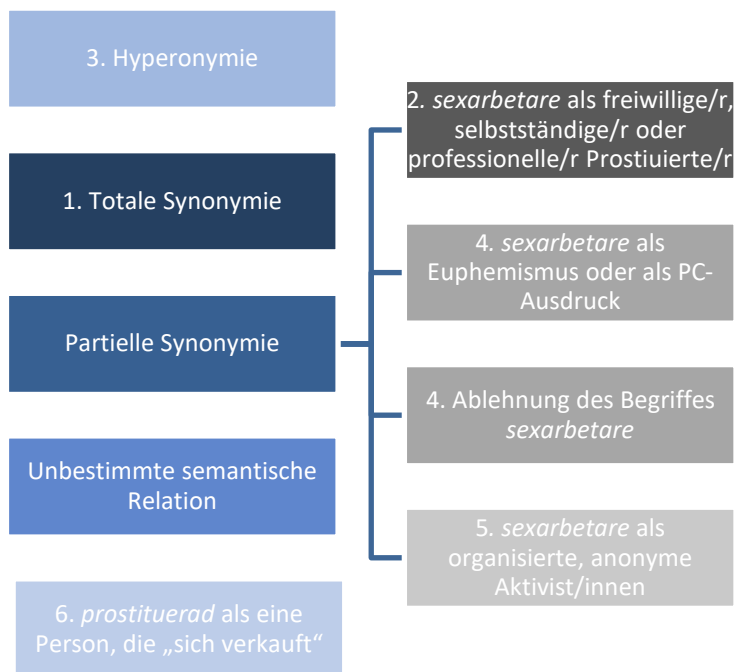


Abbildung 6: Semantische Relationen und Gebrauchsvarianten zwischen den Wörtern *sexarbetare* und *prostituerad*.

Die Verwendung des Wortes *Sexarbeiter/in* bzw. *sexarbetare* als ein Hyperonym zu *Prostituierte/r* bzw. *prostituerad* kommt im schwedischen Korpusmaterial wesentlich öfter vor als im deutschen. Im schwedischsprachigen Material wurden 25 Treffer mit dieser semantischen Relation erkannt, während im deutschsprachigen Material Hyperonymie kaum auftrat.

Der größte Teil der Treffer wurde der Kategorie totale Synonymie sowohl im Deutschen als auch im Schwedischen zugeordnet. Die zweithäufigste Relation zwischen den Wörtern *Sexarbeiter/in* bzw. *sexarbetare* und *Prostituierte/r* bzw. *prostituerad* war sowohl im Deutschen als auch im Schwedischen partielle Synonymie. Innerhalb von dieser Kategorie wurden fünf verschiedene Gebrauchsvarianten erkannt. Im Deutschen war der Unterschied zwischen der Häufigkeit der vollsynonymischen Verwendung und den anderen Gebrauchsvarianten viel größer als im Schwedischen, d. h. im Schwedischen verteilte die Treffer sich gleichmäßiger zwischen den Kategorien als im Deutschen. Der Gebrauch des Wortes *sexarbetare* erscheint demnach etwas vielfältiger als der Gebrauch des Wortes *Sexarbeiter/in* im Deutschen.

Bei der Gebrauchsvariante *Ablehnung des Begriffes Sexarbeiter/in* wurde das Wort *Sexarbeiter/in* auf eine kritische oder ironische Weise verwendet, während die Verwendung der Bezeichnung *Prostituierte/r* neutral erschien. Bei diesen Texten wird der Begriff *Sexarbeiter/in* zwar anerkannt, allerdings wird die Legitimität des Wortes heruntergespielt. Im deutschsprachigen Material wurde das Wort *Sexarbeiter/in* in vielen Texten nur im Zusammenhang mit Namen von verschiedenen Sexarbeiterorganisationen, Beratungsstellen oder Verbänden verwendet. Dieser Gebrauch kam im schwedischen Material nicht vor, möglicherweise weil Sexarbeit in Schweden nicht legalisiert ist, und demnach der Sexgewerbe weniger organisiert als in Deutschland ist. Besonders im schwedischsprachigen Material wurde das Wort *Sexarbeiter/in* bzw. *sexarbetare* oft in Bezug auf eine selbstständige/r Person verwendet, der seinen Beruf freiwillig gewählt hat.

Die Verwendung von *Sexarbeiter/in* bzw. *sexarbetare* als ein Euphemismus oder als einen PC-Ausdruck war etwas häufiger im schwedischsprachigen als im deutschsprachigen Material. Ein besonders interessantes Ergebnis war die Verwendung von *Sexarbeiter/in* bzw. *sexarbetare* in Pluralform in Bezug auf eine Gruppe von im Sexgewerbe tätigen Personen, die demonstrieren, kritisieren und im Allgemeinen Stellung auf verschiedenen Diskussionen und Ereignisse nehmen.

6 SCHLUSSBETRACHTUNG

Das Ziel dieser Arbeit war, die Wörter *Sexarbeiter/in* bzw. *sexarbetare* und *Prostituierte/r* bzw. *prostituerad* in Bezug auf Häufigkeit und Bedeutung zu vergleichen. Eine statistische Auswertung des Korpusmaterials ergab, dass die Wörter *Prostituierte/r* und *prostituerad* viel älter sind und häufiger als die Wörter *Sexarbeiter/in* und *sexarbetare* verwendet werden. In der Zukunft kann die Situation jedoch umgekehrt werden, weil die Verwendung des Wortes *Sexarbeiter/in* bzw. *sexarbetare* sowohl im Deutschen als auch im Schwedischen eine steigende Tendenz zeigt, während die Verwendung des Wortes *Prostituierte/r* bzw. *prostituerad* sich verringert. Möglicherweise wird die Bezeichnung *Sexarbeiter/in* immer mehr statt *Prostituierte/r* verwendet. Ob die steigende Tendenz des schwedischsprachigen Wortes *sexarbetare* noch nach dem Jahr 2017 weitergeht, lässt sich leider im Rahmen dieser Untersuchung nicht feststellen. Um den aktuellen Stand der Häufigkeit der Wörter *prostituerad* und *sexarbetare* herauszufinden, sollte zuerst ein aktuelles Korpusmaterial gesammelt werden.

Außerdem könnte exaktere Ergebnisse erreicht werden, wenn die adjektivischen Verwendungen der Wörter *Prostituierte/r* und *prostituerad* völlig aussortiert werden könnten. In der ersten Phase dieser Untersuchung konnten die adjektivischen Verwendungen des Wortes *prostituerad* nicht ausgeklammert werden. Deswegen sind die Ergebnisse der quantitativen Betrachtung der Korpusdaten nicht völlig zuverlässig, weil ca. 12% der Treffer des Wortes *prostituerad* Adjektive sind. Im Deutschen bestand dasselbe Problem, jedoch in geringem Maß, wie im Kapitel 4.3 erklärt wurde.

In dieser Untersuchung wurden nur solche Texte analysiert werden, in denen beide untersuchte Wörter auftreten. Diese Materialwahl kann einen Einfluss auf die Kategorisierung haben, weil z. B. solche Texte, in denen die Bezeichnung *Prostituierte/r* aufgrund der politischen Korrektheit vermieden wird, wurden in dieser Analyse nicht betrachtet. Deswegen wäre auch eine Analyse solcher Belege interessant, in denen nur das Wort *Sexarbeiter/in* bzw. *sexarbetare* verwendet wird. Darüber hinaus kann nicht verleugnet werden, dass meine eigenen Interpretationen und Vorstellungen eine Rolle in der Analyse spielen. Obwohl die Analyse möglichst objektiv durchgeführt wurde, könnte eine weitere Untersuchung dieses Thema zu unterschiedlichen Ergebnissen führen.

Die häufigste gefundene semantische Relation zwischen den Wörtern *Sexarbeiter/in* bzw. *sexarbetare* und *Prostituierte/r* bzw. *prostituera* war in beiden Sprachen totale Synonymie. Euphemistische Verwendung der Bezeichnung *Sexarbeiter/in* bzw. *sexarbetare* ließ sich nach den Ergebnissen dieser Analyse selten erkennen. Dieses Resultat lässt sich jedoch von der Methode dieser Analyse erklären, und zwar ist der Grund, dass nur solche Texte analysiert wurden, in denen beide untersuchten Wörter vorkamen. Die Verwendung von euphemistischen oder politisch korrekten Ausdrücken basiert sich auf Respekt und Vermeidung beleidigender Bezeichnungen. Wenn das Wort *Sexarbeiter/in* bzw. *sexarbetare* in einem Text euphemistisch verwendet wird, wird höchstwahrscheinlich die Bezeichnung *Prostituierte/r* bzw. *prostituera* in demselben Text nicht verwendet. Demnach wäre eine Untersuchung von Texten, in denen nur das Wort *Sexarbeiter/in* bzw. *sexarbetare* nötig.

Während des Schreibens dieser Arbeit bieten Wörterbücher kaum Information darüber, welche semantische Relation zwischen den Wörtern *Sexarbeiter/in* bzw. *sexarbetare* und *Prostituierte/r* bzw. *prostituera* besteht. Obwohl *Sexarbeiter/in* bzw. *sexarbetare* häufig als Synonym zu *Prostituierte/r* bzw. *prostituera* verwendet wird, ließen sich in dieser Analyse auch eine Reihe von Bedeutungs- und Stilunterschiede erkennen, die in Wörterbüchern nicht erwähnt werden. Darüber hinaus ist es merkwürdig, dass die meisten betrachteten Wörterbücher das Wort *Sexarbeiter/in* bzw. *sexarbetare* gar nicht aufgelistet haben oder keine redaktionell bearbeiteten Wortartikel zu diesem

Stichwort enthalten, angesichts der Tatsache, dass *Sexarbeiter/in* bzw. *sexarbetare* schon seit mehreren Jahrzehnten verwendet werden.

Im Rahmen dieser Arbeit wurde nur eine der vielen möglichen Methoden und Materialien verwendet, um die semantische Relation der Wörter *Sexarbeiter/in* bzw. *sexarbetare* und *Prostituierte/r* bzw. *prostituera* zu analysieren. Weitere Möglichkeiten wären z. B. eine vergleichende Kookkurrenzanalyse oder eine Analyse der Verwendung der untersuchten Bezeichnungen in bestimmten Sprachvarietäten, z. B. in Amtssprache. Außer semantischen Relationen wäre auch z. B. Diskursanalyse über Sexarbeit im Deutschen und Schwedischen eine attraktive Forschungsthema. Es lässt sich also feststellen, dass mehr linguistische Forschung über das Wort *Sexarbeiter/in* bzw. *sexarbetare* nötig wäre. Dass Sexarbeit ein Tabuthema ist, soll diese Forschung nicht behindern.

LITERATURVERZEICHNIS

Primärliteratur:

DeReKo, Institut für Deutsche Sprache: Deutsches Referenzkorpus / W-Archiv der geschriebenen Sprache. Mannheim: Institut für Deutsche Sprache. Online: <http://www.ids-mannheim.de/DeReKo> [zuletzt eingesehen 8.6.2021].

Korp, Språkbanken Text: Korp / Moderna. Göteborg: Universität Göteborg. Online: <https://spraakbanken.gu.se/korp> [zuletzt eingesehen 8.6.2021].

Sekundärliteratur:

Allan, Keith & Burridge, Kate (2006): Forbidden words: Taboo and the censoring of language. Cambridge; New York: Cambridge University Press.

Brottsbalk 1962:700. Online: <https://lagen.nu/1962:700#L2011:517> [zuletzt eingesehen 16.5.2021].

Busse, Dietrich (2009): Semantik. Paderborn: Fink.

Bußmann, Hadumond; Gerstner-Link, Claudia; Lauffer, Hartmut (2008): Lexikon der Sprachwissenschaft. Stuttgart: Kröner.

Danna, Daniela (2014): Report on prostitution laws in the European Union. Online: <https://documentation.lastradainternational.org/doc-center/3048/report-on-prostitution-laws-in-the-european-union> [zuletzt eingesehen 8.6.2021].

Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. Online: <https://www.dwds.de> [zuletzt eingesehen 8.6.2021].

Drosdowski, Günther (1989): Duden: Etymologie: Herkunftswörterbuch der deutschen Sprache. Mannheim: Dudenverlag.

Duden Online. Online: <https://www.duden.de/woerterbuch> [zuletzt eingesehen 8.6.2021].

Edlund, Lars-Erik & Hene, Birgitta (1992): Lånord i svenskan: Om språkförändringar i tid och rum. Stockholm: Wiken.

Glück, Helmut (2010): Metzler Lexikon Sprache. Stuttgart: Metzler.

Heying, Mareen (2018). Online: <https://www.digitales-deutsches-frauenarchiv.de/themen/die-hurenbewegung-als-teil-der-zweiten-frauenbewegung> [zuletzt eingesehen 16.5.2021].

IDS, Das Deutsche Referenzkorpus. Online: <https://www1.ids-mannheim.de/kl/projekte/korpora/> [zuletzt eingesehen 28.3.2021].

IDS Archive. Online: <http://www.ids-mannheim.de/cosmas2/projekt/referenz/archive.html> [zuletzt eingesehen 8.6.2021].

Jeffreys, Elena (2015): Sex Worker Politics and the Term 'Sex Work'. In: Research for Sex Work 14: Sex Work is Work. Online: <https://www.nswp.org/resource/research-sex-work-14-sex-work-work> [zuletzt eingesehen 16.5.2021].

Kontula, Anna (2009): Miksi puhua seksistä työnä? In: Työelämän tutkimus 1/2009. Online: <http://annakontula.fi/wp-content/uploads/2016/12/tyoelaman-tutkimus-kontula.pdf> [zuletzt eingesehen 16.5.2021].

Kupietz, Marc; Lungen, Harald; Kamocki, Paweł; Witt, Andreas (2018): The German Reference Corpus DeReKo: New Developments – New Opportunities. In: Calzolari et al. (Hrsg.): Proceedings of the Eleventh International Conference on Language Resources and Evaluation (LREC 2018). Miyazaki: European Language Resources Association. S. 4353-4360. Online: <http://www.lrec-conf.org/proceedings/lrec2018/summaries/737.html> [zuletzt eingesehen 26.4.2021].

- Kupietz, Marc & Lungen, Harald (2014): Das deutsche Referenzkorpus DeReKo im Jubiläumsjahr 2014. In: IDS Sprachreport 3/2014. S. 24-26. Online: <https://core.ac.uk/download/pdf/83652912.pdf> [zuletzt eingesehen 28.3.2021].
- Küppers, Carolin (2016): Sexarbeit. In: Gender Glossar. Online: <https://gender-glossar.de/s/item/58-sexarbeit> [zuletzt eingesehen 16.5.2021].
- Laippala, Veronika & Palander-Collin, Minna (2020): Korpusaineistot. In: Luodonpää-Manni et al. (Hrsg.): Kielentutkimuksen menetelmiä I-IV. Suomalaisen Kirjallisuuden Seuran toimituksia 1457. Helsinki: Suomalaisen Kirjallisuuden Seura. S. 460–186. Online: <https://doi.org/10.21435/skst.1457> [zuletzt eingesehen 8.6.2021].
- Langenscheidt Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache (2020) [Mobile App]. Version 3.71.578.
- Lehmann, Christian (2007): Semantik. Theoretische und empirische Bereiche. Erfurt: Universität Erfurt. Online: https://www.christianlehmann.eu/ling/lg_system/sem/index.html [zuletzt eingesehen 2.11.2019].
- Lemnitzer, Lothar & Zinsmeister, Heike (2006): Korpuslinguistik: Eine Einführung. Tübingen: Gunter Narr Verlag.
- Lexin. Online: <https://lexin.nada.kth.se/lexin/> [zuletzt eingesehen 12.1.2021].
- Löbner, Sebastian (2003): Semantik: Eine Einführung. Berlin: de Gruyter.
- National Encyklopedins Svensk Ordbok. Online: <https://www.ne.se/uppslagsverk/encyklopedi/1%C3%A5ng/ordbok> [zuletzt eingesehen 11.1.2021.]
- OWID elexiko. Online: <https://www.owid.de/wb/elexiko> [zuletzt eingesehen 8.6.2021].

Oxford English Dictionary. Online: <https://www.oed.com/> [zuletzt eingesehen 8.6.2021].

Scherer, Carmen (2006): Korpuslinguistik. Heidelberg: Universitätsverlag Winter.

Sex Workers Education Network. Online: <http://www.bayswan.org/sexwork-oed.html> [zuletzt eingesehen 28.2.2021].

Språkbanken 1 (2019). Online: https://spraakbanken.gu.se/cms/sites/default/files/field_files/spraakbanken_oersikt_20190615.pdf [zuletzt eingesehen 28.3.2021].

Språkbanken 2. Online: <https://spraakbanken.gu.se/om> [zuletzt eingesehen 28.3.2021].

Språkbanken Text: Korpusstatistik. Online: <https://spraakbanken.gu.se/verktyg/korp/korpusstatistik> [zuletzt eingesehen 28.4.2021].

Språkbanken Text: Resurser. Online: <https://spraakbanken.gu.se/resurser> [zuletzt eingesehen 28.4.2021].

Storjohann, Petra (2012): Der Einsatz verschiedener Korpusmethoden und -verfahren zur Qualitäts- und Konsistenzsicherung am Beispiel der Ermittlung und Dokumentation von Synonymen und Antonymen. In: Ulrich Heid (Hrsg.): Lexicographica: international annual for lexicography. Berlin: de Gruyter. S. 121-139.

Svenska Akademiens Ordbok. Online: <https://svenska.se/> [zuletzt eingesehen 8.6.2021].

Svenska Akademiens Ordlista. Online: <https://svenska.se/> [zuletzt eingesehen 8.6.2021].